

Geschäftsbericht 2012 Stadt Dübendorf



Inhalt

Vorwort.....	3
1 Gemeinderat.....	4
2 Stadtrat.....	7
3 Geschäftsleitung.....	12
4 Allgemeine Verwaltung.....	18
5 Finanzen, Steuern und Liegenschaften	25
6 Sicherheit	33
7 Planung	40
8 Hochbau.....	44
9 Tiefbau	46
10 Soziales.....	48
11 Bildung	55
12 Friedensrichter	58

Vorwort

„Das öffentliche Wohl soll das oberste Gesetz sein.“

Marcus Tullius Cicero, römischer Politiker, Anwalt, Schriftsteller und Philosoph

Der Ausspruch des begnadeten Redners aus der Römerzeit hat heute noch seine Gültigkeit und wird in der politischen Diskussion immer wieder sinngemäss verwendet. Auch die Behörden- und Verwaltungstätigkeit in Dübendorf ist darauf ausgerichtet, das öffentliche Wohl zu erhalten oder sogar zu steigern.

Für die Behörden ist die Hälfte der Amtsdauer 2010 – 2014 vorüber. Viele angestrebte Massnahmen und Projekte sind auf Zielkurs. Einige erfordern noch einen Schlussspurt. Beispielsweise standen bei der Stadtentwicklung die Gebiete Hochbord, Wangenstrasse/Bahnhof und Leepünt im Fokus, das Gesamtverkehrskonzept zeigte erste Wirkung bei der Umsetzung von Massnahmen oder die Projektierung des Ergänzungsbaus beim Alters- und Spitexzentrum ist auf gutem Wege. Insgesamt konnte aus der Sicht des Stadtrates einiges bewirkt werden – und dies jeweils für das öffentliche Wohl.

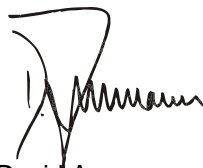
Die Stadtverwaltung hatte sich mit einigen Gesetzesänderungen auseinanderzusetzen. Beispielsweise wurde aufgrund eines neuen Gesetzes über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess ein kommunales Stadtrichteramt installiert und aufgrund einer Revision des Zivilgesetzbuches eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde für mehrere Gemeinden organisiert. Aber auch bei anderen Abteilungen und Bereichen gehören die rechtlichen Veränderungen mittlerweile zum Alltag, was es nicht immer einfach macht, der Bevölkerung die gewünschte Rechtssicherheit zu bieten. Trotzdem wird die Kundenorientierung – also das öffentliche Wohl – in der Stadtverwaltung gross geschrieben.

Hinsichtlich der Informations- und Kommunikationsmittel hat die Stadt mit der Erneuerung der Webseite, der Einführung einer App, der Präsenz auf Facebook und Twitter sowie der elektronischen Aktenauflage für Gemeinderat und Stadtrat einen riesigen Schritt vorwärts gemacht. Das Online-Angebot umfasst neu über 100 Dienstleistungen, was wiederum der Bevölkerung zu Gute kommt, die rund um die Uhr Dienstleistungen und Informationen der Stadt beziehen kann. Weil der elektronische Zugang zu Informationen heute in fast allen Haushalten gewährleistet ist, wird dieses Jahr der Geschäftsbericht erstmals nur noch in elektronischer Form aufbereitet.

Wir wünschen Ihnen spannende Einblicke und einen informativen Rückblick auf die Tätigkeit der Behörden und der Verwaltung im Jahr 2012 und hoffen, dass Sie einige Wirkungen zum Wohle der Öffentlichkeit entdecken.



Lothar Ziörjen
Stadtpräsident



David Ammann
Stadtschreiber / Geschäftsleiter

1 Gemeinderat

Ratsgeschäfte 2012

Der Gemeinderat traf sich im Jahr 2012 zu sechs Sitzungen, um über Vorlagen des Stadtrates, parlamentarische Vorstösse, Wahlgeschäfte oder Bürgerrechtsgesuche zu beraten.

Gegen das am 5. März abgenommene Reglement für die Wasserversorgung wurde am 5. April Rekurs erhoben. Dieser wurde in der Zwischenzeit vom Stadtrat bereinigt und das Reglement wurde per 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Ebenfalls Rekurs erhoben wurde gegen den am 2. Juli vom Gemeinderat angenommenen Öffentlichen Gestaltungsplan „Pfadiheim Schlupf“. Der Entscheid des Baurekursgerichts des Kantons Zürich wird im 1. Halbjahr 2013 erwartet.

Viel Diskussionsstoff barg der Art. 39 Hochhäuser in der Bauordnung, der in bestimmten Perimetern ein Bau von Hochhäusern erlaubt. Dieses Geschäft wurde durch den Gemeinderat in der Sitzung vom 1. Oktober genehmigt. Ebenfalls an dieser Sitzung wurde der Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag vom 14. März 2012, betreffend Verkauf des Grundstückes Kat.-Nr. 16529, 1'027 Quadratmeter, Schulhausstrasse / Turnhallenweg, Dübendorf, zum Preis von 1,6 Mio. Franken sowie Begründung von zwei neuen Dienstbarkeiten genehmigt. Das Geschäft wurde stark diskutiert und schliesslich mit 16 zu 11 Stimmen angenommen. Am 26. Oktober wurde von 14 Mitgliedern des Gemeinderates das Behördenreferendum dagegen ergriffen. Am 3. März 2013 werden die Stimmberechtigten über diese Vorlage entscheiden.

Unbestritten waren dagegen die Statutenrevision des Spitals Uster sowie die Gestaltungspläne „CC Prodega“, „Dreieck Giessen-Nord“ und „Lindenhof II“. Der aus der ehemaligen Volksinitiative entstandene Gegenvorschlag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) über das Elternbeitragsreglement zur Subventionierung von familienergänzenden Betreuungsangeboten wurde nach einer Diskussion ebenfalls vom Gemeinderat genehmigt.

Der Gemeinderat genehmigte 2012 den Bruttokredit von 353'000 Franken für die Realisierung der Küche, Garderobe, Putzlager, Dusche, WC sowie Anpassungen an der Buffetanlage bei der Liegenschaft Oberdorfstrasse 15, Obere Mühle. Ebenfalls genehmigte er einen Nachtragskredit über 730'000 Franken zum Projektierungskredit für die Erweiterung des Alters- und Spitexzentrums. Auch einem jährlichen Bruttokredit (befristet auf vier Jahre) über 75'000 Franken als Kostenanteil an die Eis- und Garderobenmiete während des Sommertrainings für den EHC Dübendorf hat der Gemeinderat zugestimmt. Ebenfalls unbestritten war die Genehmigung des à-fonds-perdu-Beitrags über 50 Prozent der Projektkosten gemäss Projektabrechnung (max. 700'000 Franken) für den Neubau des Pfadiheims Schlupf. Zudem wurde für die Neugestaltung des Strassenraumes in der Unteren Geerenstrasse (Abschnitt Wilstrasse bis Geerenbach) ein Kredit von 800'000 Franken genehmigt.

Das Parlament genehmigte die Jahresrechnung sowie den Geschäftsbericht 2011 und stimmte dem Voranschlag 2013 mit Änderungen in der Laufenden Rechnung zu. Die Mehrheit des Gemeinderates befürwortete die durch den Stadtrat beantragte Beibehaltung des Steuerfusses von 86 Prozent; ein Antrag der SVP-Fraktion auf eine Senkung des Steuerfusses um drei Prozent blieb erfolglos.

Insgesamt 19 parlamentarische Vorstösse (Vorjahr 14) wurden dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen. Eine Motion fand im Gemeinderat keine Mehrheit und wurde nach ihrer Begründung ohne Überweisung an den Stadtrat sofort abgeschrieben. In den beiden Fragestunden wurden dem Stadtrat durch die Parlamentsmitglieder insgesamt 14 Fragen gestellt. Der Gemeinderat bewilligte zudem 35 Bürgerrechtsgesuche (Vorjahr 36).

Neben den sechs Gemeinderatssitzungen bereiteten die vorberatenden Kommissionen im Jahr 2012 an 19 Sitzungen (Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission), 9 (Bürgerrechtskommission) respektive 5 Sitzungen (Kommission für Raumplanungs- und Landgeschäfte) die Geschäfte des Parlamentes vor und verabschiedeten ihre Anträge zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat.

Konstituierung Ratsbüro

An der Sitzung des Gemeinderates vom 7. Mai wurde das Büro des Gemeinderates neu besetzt. Rolf Biggel (FDP) übergab sein Amt als Gemeinderatspräsident und höchster Dübendorfer für ein Jahr an

Stefanie Huber (GEU/glp), Dominic Müller (CVP) und Patrick Schnider (SP/JUSO/Grüne) wurden zum 1. bzw. 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates gewählt. Als Stimmzähler/-in wurden die beiden bisherigen Stimmzählenden Benedikt Stockmann (BDP) und Jacqueline Hofer (SVP) bestätigt sowie Andreas Sturzenegger (FDP) neu gewählt.

Der Gemeinderat hatte im Jahr 2012 keine Rücktritte zu verzeichnen (Vorjahr: 3 Rücktritte). In den Kommissionen kam es zu mehreren Neu- bzw. Umbesetzungen.

Ratsausflug nach Winterthur und Umgebung

Unter der Leitung von Gemeinderatspräsidentin Stefanie Huber (GEU/glp) fand am 14. September der Gemeinderatsausflug statt. Der Besuch der Stadt Winterthur mit drei unterschiedlichen Führungen eröffnete den Ratsausflug an diesem Spätsommernachmittag. Nach einer Kaffeepause im Restaurant Neumarkt in Winterthur wurde das Weingut „Schloss Goldenberg“ in Dorf besichtigt und es gab auch Gelegenheit, von den hauseigenen Weinen zu degustieren. Das Nachtessen fand im Landgasthof zum Bahnhof in Henggart statt.

Extranet

Basierend auf dem Gedanken der Organisationsweiterentwicklung und Modernisierung der Bürokommunikation; speziell mit dem ökologischen Gedanken, einen weiteren Meilenstein in Richtung papierlosem Büro zu erreichen, wurde im Herbst 2012 für alle Gemeinderatsmitglieder das Extranet eingerichtet und ersetzte den Gemeinderatspostversand. Der monatliche Postversand belief sich im Durchschnitt auf rund 3'500 A4-Papierseiten. Die physische Aktenaufgabe aller gemeinderätlicher Gremien in den Aktenschränken des Stadthauses wurde vorerst beibehalten. In diesem Zusammenhang hatten alle Gemeinderatsmitglieder die Möglichkeit, ein Tablet als Arbeitsinstrument zu bestellen. Dies wurde von 95 Prozent der Gemeinderäte genutzt und hat sich in der Zwischenzeit gut etabliert.

Parlamentarische Vorstösse

Dem Stadtrat überwiesene parlamentarische Vorstösse	
26.01.2012	Schriftliche Anfrage Matthias Maag (EVP) „Parkraumkonzept“
30.01.2012	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP/JUSO/Grüne) „Vergabe von Aufträgen im Bereich Kehrichtentsorgung“
10.02.2012	Postulat Bruno Fenner (BDP) und 4 Mitunterzeichnende „Realisierung von Alterswohnungen auf dem Areal Bahnhofstrasse 30/Lindenhof II in Dübendorf“
05.03.2012	Postulat Dominic Müller (CVP) und 10 Mitunterzeichnende „Überprüfung der exekutiven Milizämter“
21.03.2012	Schriftliche Anfrage Andrea Kennel (SP/JUSO/Grüne) „Rückbau auf dem Leepünt-Areal“
02.04.2012	Schriftliche Anfrage Orlando Wyss (SVP) „Betreibungsauskunft über Angelo Labate“
30.04.2012	Postulat Theo Johner (BDP) „Optimierte Strassenbeleuchtung“
02.05.2012	Motion Andrea Kennel (SP/JUSO/Grüne) „Gebäudeabbruch Leepünt“
07.06.2012	Schriftliche Anfrage Angelika Murer Mikolasek (GEU/glp) „Parkplatzsituation Zooselbahn“
19.07.2012	Schriftliche Anfrage Andrea Kennel (SP/JUSO/Grüne) „Motion für eine faire Einbürgerung vom 2007“
28.08.2012	Schriftliche Anfrage Thomas Maier (GEU/glp) „Kauf der Liegenschaft an der Casinostrasse 12 durch die Stadt Dübendorf“
04.09.2012	Postulat Matthias Maag (EVP) „Energiespar-Contracting“
10.09.2012	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP/JUSO/Grüne) „Vergabe von öffentlichen Aufträgen“

25.09.2012	Schriftliche Anfrage Patrick Walder (SVP) „Beschaffung Tablets für Behördenmitglieder“
01.10.2012	Dringliche Interpellation Dominic Müller (CVP) und 14 Mitunterzeichnende „Bushaltestellen am Bahnhof Dübendorf“
08.11.2012	Postulat Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) „Zwischennutzung Leepünt-Areal“
22.11.2012	Schriftliche Anfrage Thomas Maier (GEU/glp) „Unnötige Hindernisse für Solarstromanlagen in Dübendorf“
04.12.2012	Motion Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) und 6 Mitunterzeichnende „Erhöhung Beiträge an Hilfsorganisationen“
04.12.2012	Motion Patrick Angele (SP/JUSO/Grüne) und 5 Mitunterzeichnende „Polizeiverordnung in die Kompetenz des Gemeinderates“

Abgeschriebene parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren

02.07.2012	Postulat Gaby Gossweiler (FDP) „Kostengünstige Realisierung von Tempo 30 im Dorfbereich Hermikon“
02.07.2012	Postulat Thomas Maier (GEU) „Für einen ökologischen und sparsamen Winterdienst“

Unerledigte parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren

20.12.2005	Postulat Thomas Maier (GEU) „Flusskraftwerk an der Glatt“ <i>Bericht:</i> Abklärung und Bearbeitung weiterer Anforderungen des kantonalen Amtes für Wasser, Luft und Energie an ein allfälliges Konzessionsgesuch.
05.03.2007	Postulat Jürg Gasser (SP/JUSO) „Kinderkrippen“ <i>Bericht:</i> Berücksichtigung bei der Umsetzung des Elternbeitragsreglementes für die von der Stadt Dübendorf subventionierten familienergänzenden Angebote per 01.01.2013. Antrag auf Abschreibung.
13.11.2007	Postulat Andrea Kennel (SP) „Für eine faire Einbürgerung“ <i>Bericht:</i> Verabschiedung der Vorlage mit Stadtratsbeschluss vom 20.12.2012 zuhanden des Gemeinderates. Antrag auf Abschreibung.
10.06.2008	Postulat Gaby Gossweiler (FDP) „Sofortmassnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit“ <i>Bericht:</i> Bearbeitung im Zusammenhang mit dem Gesamtverkehrskonzept, das im Frühling 2012 festgelegt werden soll.
19.07.2008	Postulat Kurt Berliat (CVP) „Ordnungsbussen für Littering“ <i>Bericht:</i> Berücksichtigung bei der Revision der Polizeiverordnung, die per 01.01.2013 in Kraft getreten ist. Antrag auf Abschreibung.
09.05.2011	Postulat Matthias Maag (EVP) „Realisierung von Wasserwirbelkraftwerken“ <i>Bericht:</i> Bearbeitung der gestellten Anforderungen an ein allfälliges Konzessionsgesuch (im Zusammenhang mit dem Postulat „Flusskraftwerk an der Glatt“).
04.07.2011	Postulat Hans Baumann (SP) / Patrick Walder (SVP) „Budgetierung der Steuereinnahmen“ <i>Bericht:</i> Auseinandersetzung mit den Grundlagen für die Budgetierung der Steuereinnahmen im Rahmen des Voranschlages 2014.
04.07.2011	Postulat Andrea Kennel (SP) „Öko-Kompass für Dübendorf“ <i>Bericht:</i> Abwarten des Erfahrungsberichtes der Stadt Zürich über den Erfolg der Dienstleistungen des Öko-Kompasses.

2 Stadtrat

Statusbericht zum Legislaturprogramm

Im September 2010 hat der Stadtrat das Legislaturprogramm 2010 – 2014 festgelegt und seither jährlich im Herbst an seiner Klausurtagung überprüft. Knapp über der „Halbzeit“ der Amtsperiode sind zahlreiche Massnahmen in einem fortgeschrittenen Stadium der Bearbeitung. Einzelne Massnahmen sind bereits abgeschlossen und einige, die über die Legislaturperiode hinausgehen werden, sind in Planung. Im Folgenden wird in kurzen Statusberichten über die Arbeitsfortschritte und die Zwischenergebnisse in den einzelnen Aktivitätsfeldern berichtet.

Stadtentwicklung

An den Stadtentwicklungsmassnahmen wurde intensiv gearbeitet. Nachdem nach wie vor kein Entscheid über die Nutzung des Flugplatzes Dübendorf über das Jahr 2014 hinaus gefällt wurde und die Zukunft des Flugplatzes somit vorerst offen bleibt, konzentrierten sich die Bemühungen in erster Linie auf die Entwicklung der städtischen Areale am Bahnhof Stettbach und Leepünt sowie auf das Gebiet entlang der Wangenstrasse. Dort wurde im Mai eine Planungszone festgesetzt, die während der nächsten ein bis zwei Jahre die Erarbeitung und Gegenüberstellung von städtebaulichen Konzepten erlaubt, um auf dieser Grundlage die weitere Entwicklung dieses Gebiets steuern zu können. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt ist das Quartier Hochbord, in welchem auf mehreren bisher unüberbauten Arealen private Bauprojekte vorangetrieben und von der Stadt begleitet werden.

Die Stadt Dübendorf hat im Jahr 2011 an einer Befragung der Zuziehenden in 23 Gemeinden der Kantone Zürich und St. Gallen teilgenommen, die durch das Statistische Amt des Kantons Zürich durchgeführt wurde. In Dübendorf haben von 2'590 Zuziehenden 403 den Fragebogen retourniert. Für Haushalte, die 2011 nach Dübendorf gezogen sind, waren folgende fünf Faktoren am häufigsten ausschlaggebend für den Zuzugsentscheid: Öffentlicher Verkehr (für 81 Prozent der zugezogenen Haushalte), Nähe zu Arbeits-/Studienort (für 80 Prozent der zugezogenen Haushalte), Einkaufs- und Dienstleistungsangebot (für 78 Prozent der zugezogenen Haushalte), Strassennetz (für 76 Prozent der zugezogenen Haushalte), Naturnähe (für 74 Prozent der zugezogenen Haushalte). Vergleicht man Dübendorf mit den anderen Gemeinden, die an der Befragung teilgenommen haben, ergibt sich folgendes Gemeindeprofil: Die Stadt Dübendorf wird vor allem aufgrund ihrer Erreichbarkeit als Wohnort ausgewählt. Für die Stadt Dübendorf spricht, dass sie in keinem zentralen Punkt, wie Erreichbarkeit, Image, soziales Umfeld oder Immobilienangebot, augenfällige Mängel aufweist und somit eine gute Wohnortwahl für alle ist, die auf die genannten Faktoren in ähnlichem Mass Wert legen. Die Resultate der Befragung dienen dem Stadtrat für die weitere Steuerung in der Stadtentwicklung.

Bildung

Die jährliche Überprüfung des Standes der Legislaturziele der Primarschulpflege zeigte, dass sie mit der Umsetzung der neuen Massnahmen gut auf Kurs ist.

Unterstützung der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen in schwierigen Klassensituationen erhalten schnell wirksame Unterstützung. Je nach Ausgangslage können Massnahmen sein: Einsatz einer Klassenassistentin, zeitlich begrenzte Einzelschulung und/oder Time-out für Schülerinnen und Schüler.

Unterstützung der Schulleitungen

Die Schulverwaltung entlastet die Schulleitungen von administrativen Arbeiten (Korrespondenz, Daten erfassen, Protokolle schreiben usw.). Administrative Abläufe werden laufend überprüft und wo nötig gestrafft. Vorhandene Daten sind auf der neuen IT-Plattform für alle Schulleitungen zugänglich.

Wirksame Führungsleitsätze

Im August 2012 erarbeitete die Primarschulpflege anlässlich einer Klausurtagung ihre Führungsleitsätze. Diese Unternehmenskultur ist im Umgang mit Mitarbeitenden zu beherzigen und nachhaltig zu pflegen.

Mittel- und langfristige Schulraumplanung

Für die Schulraumplanung wurde ein Schulraumkonzept erstellt, welches bauliche Gegebenheiten und pädagogische Anforderungen berücksichtigt. Damit verfügt die Primarschulpflege über ein koordinierendes Instrument für die mittel- bis langfristige Entwicklung ihrer Liegenschaften.

Transparente Schülerbeurteilung

Die Vorgehensweise und die Kriterien für die Schülerbeurteilung werden für die gesamte Primarschule vereinheitlicht und den Beurteilten, deren Eltern sowie nachfolgenden Schulen verständlich und nachvollziehbar dargelegt. Die Erreichung dieses Ziels ist in drei Etappen geplant: Schuljahr 2012/13 auf Klassebene / Schuljahr 2013/14 auf Schulhausebene / ab Schuljahr 2014/15 schulhausübergreifend.

Intensive Öffentlichkeitsarbeit

Die Primarschule richtet ihre Kommunikation gezielt darauf aus, ihr pädagogisches Profil und ihre schulischen Aktivitäten für die Dübendorfer Bevölkerung transparent zu machen. Die Kommunikation nach innen und nach aussen hat einen hohen Stellenwert. Ein attraktives Erscheinungsbild und einladend gestaltete Schulanlagen tragen zum guten Image der Schule bei.

Stärkere Zusammenarbeit mit der Sekundarschule

Der Informationsaustausch zwischen der Sekundarschule und der Primarschule auf allen Ebenen findet regelmässig statt. Für das Übertrittsverfahren gelten verbindliche Abläufe, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Gemeinsame Sitzungen in Arbeitsgruppen sowie Weiterbildungen stärken die Zusammenarbeit. Auf lange Sicht strebt die Primarschule den Zusammenschluss mit der Sekundarschule an.

Umwelt und Infrastruktur

Die Umsetzung des Abfallkonzeptes zeigte sich im Berichtsjahr an der Einführung der Containerpflicht, die nach ersten Unklarheiten bezüglich des Bezuges der Container praktisch ohne Probleme erfolgte. Die Bevölkerung hält sich grösstenteils an die Containerpflicht, und der Umgang mit der neuen Situation ist heute Alltag. Der neue Öki-Bus hat sich in das Bild der Stadt eingefügt und ist als Dienstleistung nicht mehr wegzudenken. Der Nutzen für die Bevölkerung ist sehr hoch und im Sinne der Ökologie.

Die Einführung des „reduzierten Winterdienstes“ ist problemlos abgelaufen. Die notwendigen Signalisationen wurden respektiert und das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer hat sich den jeweiligen Situationen angepasst.

Im März haben die Stimmbürger der Erstellung eines neuen Bauhofs sowie der Umgestaltung der Hauptsammelstelle zugestimmt. In der Folge wurde die baurechtliche Bewilligung erteilt, so dass im Jahr 2013 mit den umfangreichen Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Untere Geerenstrasse soll im Sinne der Werterhaltung der Infrastrukturanlagen saniert und auf den heutigen technischen Stand gebracht werden. Die notwendigen Kredite für die Sanierung und Umgestaltung wurden bewilligt, so dass das Bauvorhaben 2013 umgesetzt werden kann. Die Sanierung und Umgestaltung der Meiershofstrasse wurde soweit geplant, dass die Auflage nach Strassengesetz durchgeführt wurde. Das Bauvorhaben soll 2013/2014 umgesetzt werden. Auch die Planung für den Ersatz der Glattbrücke bei der Bahnhofstrasse ist weiter vorangeschritten.

Die umfangreichen Bauarbeiten am Chriesbach, die dem Bach im Bereich Glatt bis Kriesbachstrasse eine möglichst natürliche Form zurückgeben sollen, haben begonnen. Mit der Sanierung soll die Vielfalt der Tiere und Pflanzen gefördert werden. Im Naturschutz ist die Bekämpfung von invasiven Neophyten – wie Ambrosia, Riesenbärenklau oder japanischer Knöterich – ein wichtiges Anliegen im Hinblick auf eine nachhaltig gesunde Umwelt. Sie soll in den nächsten Jahren konsequent weitergeführt werden. Zu diesem Zweck wurden bereits verschiedene Gebiete der Stadt kartiert. Dabei ist die Stadt auch auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen.

Sicherheit und Verkehr

Die 24-Stunden-Gesellschaft ist Realität: Vielfältige Freizeit-, Unterhaltungs-, Vergnügungs- und ÖV-Angebote, verlängerte Öffnungszeiten der Geschäfte und Restaurant haben Einflüsse auf die öffentlichen und halböffentlichen Räume. Die Nutzung dieser Räume durch die verschiedensten Anspruchsgruppen führt zu Nutzungskonflikten, die gut koordiniert werden müssen. Dies ist nicht immer einfach, ist aber eine der Aufgaben mit welcher die Sicherheitsorganisationen der Stadt umgehen müssen und auch können. Um den Anforderungen der Zeit gewachsen zu sein, ist die Zusammenarbeit mit den Partnern im Sicherheitsverbund unerlässlich. Aus diesem Grund hat die Abteilung Sicherheit am 9. Juni auf dem Stadthausplatz einen Sicherheitstag unter dem Motto „Retten, Löschen, Schützen, Helfen und Versorgen“ mit allen Partnern durchgeführt.

Auch beim Verkehr treffen die verschiedensten Anspruchsgruppen (Verkehrsteilnehmer) täglich aufeinander. Aus diesem Grund ist die Gesamtbetrachtung des Verkehrs im Gesamtverkehrskonzept richtig und wichtig. Im 2012 bewilligte der Stadtrat den Bericht zum Gesamtverkehrskonzept mit Massnahmenkatalog und Massnahmenüberblick und fixierte das weitere Vorgehen. Inskünftig fliessen die Informationen aus dem Gesamtverkehrskonzept direkt in zukünftige Verkehrsprojekte ein, resp. müssen bei Projekten direkt berücksichtigt werden. Zusätzlich wurden in der zweiten Jahreshälfte neue Projekte wie ein Gutachten für Tempo 30-Zonen bei Schulhäusern, die Verkehrslenkung auf den Hauptverkehrsrouten, die Roteinfärbung von Radverkehrsflächen und die Verkehrsführung Birchenstrasse gestartet oder bereits umgesetzt. Zudem wurden die verschiedenen Konzepte rund um den Verkehr (sichere Schulwege, Velo, Parkraum) in die Gesamtbetrachtung integriert.

Gesellschaft, Gesundheit und Soziales

Die Projektierung der Erweiterung des Alters- und Spitexzentrums (ASZD) schreitet voran. Im Rahmen der Projektüberprüfung wurden die Bettenzahl, das Raumprogramm, die Wohnstruktur hinsichtlich der zeitgemässen Ansprüche, die Architektur und Gestaltung, die baupolizeilichen Aspekte sowie die Kosten unter die Lupe genommen. Durch diese intensive Projektüberprüfung musste der ursprüngliche Zeitplan neu ausgerichtet werden. Das Projekt wurde durch die Baukommission komplett überarbeitet. Das überprüfte und bereinigte Vorprojekt wurde am 15. Dezember 2011 dem Stadtrat vorgestellt, wo es wohlwollend gewürdigt und zuhänden des Gemeinderates verabschiedet und weitergeleitet wurde. Der grössere Planungsaufwand und an die Bausumme gekoppelte Planungshonorare bedingten, dass sich die Projektierungskosten gegenüber dem bewilligten Kredit entsprechend erhöhten. Nach Abschluss des Vorprojektes II und vor Beginn der Bauphase wurde deshalb rechtzeitig beim Gemeinderat der notwendig gewordene Nachtragskredit eingeholt. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 5. November dem Nachtragskredit für die Projektierung der Erweiterung des ASZD von 730'000 Franken zugestimmt. Sowohl der Stadtrat als auch der Gemeinderat signalisierten mit dem deutlichen positiven Entscheid ihre Bereitschaft, den Weg für die Zukunft des ASZD frei zu machen.

Freizeit, Kultur und Sport

Hinsichtlich eines klaren Wiedererkennungswertes der Angebote in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport wurde der „Dübi-Award“ ins Leben gerufen. Unter der Trägerschaft des Verschönerungsvereins Dübendorf (VVD), der Oberen Mühle, der Kulturkommission (KuKo) und der Stadt Dübendorf, sollen anfangs 2013 anlässlich eines Gala-Abends nicht nur die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler der Stadt ausgezeichnet, sondern auch Kulturschaffende aus den Bereichen bildende und darstellende Kunst geehrt werden. Und eine Dübendorferin oder ein Dübendorfer des Jahres darf den Preis für eine aussergewöhnliche Leistung entgegen nehmen.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2012 weist gegenüber dem Voranschlag verschiedene positive Budgetabweichungen von gesamthaft 11,4 Mio. Franken aus. Hauptsächlich trugen die um 4,5 Mio. Franken höheren Steuererträge sowie die um 2,5 Mio. Franken höheren Grundstückgewinnsteuern dazu bei. Aus verschiedenen Liegenschaftenverkäufen bzw. Landabtretungen resultierte ein Buchgewinn von 1,7 Mio. Franken. Erstmals kam die Stadt Dübendorf in den Genuss eines Ressourcenzuschusses von 2,8 Mio. Franken.

Auf der Aufwandseite resultierte ein weiteres Mal ein überdurchschnittlich hoher Anstieg des bereinigten Nettoaufwandes. Der Nettoaufwand stieg um 3 Mio. Franken oder 4,74 Prozent auf 67,6 Mio. Franken an. Zwei Drittel dieser Mehrkosten resultierten aus dem Primarschulbereich. Die Primarschule hatte sich we-

gen des seit 2012 geltenden neuen Finanzausgleichgesetzes anstelle von 72,40 Prozent neu mit 80 Prozent an den Besoldungskosten der Lehrkräfte zu beteiligen. Diese Änderung hat Mehrkosten von ca. 1,1 Mio. Franken zur Folge. Aufgrund von vorwiegend exogenen Faktoren, wie kantonalen Vorgaben zur Übernahme der Kosten für Schülertransporte, Überführung der Lehrerlöhne ins neue Lehrpersonen-Lohnsystem sowie Langzeitkrankheiten von mehreren Lehrpersonen und entsprechend höherer Sozialleistungen, fielen im Primarschulbereich gegenüber der Rechnung 2011 weitere Mehrkosten von 1,6 Mio. Franken an.

Auch resultierten im Zusammenhang mit dem neuen Pflegegesetz für die Finanzierung der Pflegeleistungen der Pflegeheime und der spitalexternen Krankenpflege Mehraufwendungen. Alleine die Beträge, die an die Langzeitpflege des Alters- und Spitexzentrums Dübendorf und an die ambulante Krankenpflege des Spitexzentrums zu leisten waren, beliefen sich auf 3,3 Mio. Franken.

Die Stadt Dübendorf verfügte Ende 2012 über eine überdurchschnittlich hohe Liquidität von etwa 43 Mio. Franken. Die Schulden konnten um 5 Mio. Franken auf 29 Mio. Franken reduziert werden. Da lediglich Investitionsausgaben im Verwaltungsvermögen von 8,3 Mio. Franken angefallen sind, resultierte ein sehr hoher Selbstfinanzierungsgrad von 284 Prozent. Die Ausgangslage für die Finanzierung der anstehenden Investitionen ist als sehr gut zu bezeichnen.

Aufgrund der verschiedenen, ausserordentlichen und nicht beeinflussbaren Faktoren, die zu hohen Mehrkosten führten, wird es für den Stadtrat immer schwieriger, das stadträtliche Ziel des moderaten Ausgabenwachstums einzuhalten. Für den Stadtrat bleibt die Entwicklung des Finanzhaushalts für die Zukunft eine grosse Herausforderung. Die Stadt Dübendorf hat 2012 erstmals vom neuen Finanzausgleich profitiert; der Ressourcenzuschuss ist für Dübendorf ein wichtiger Faktor. Ob Dübendorf auch weiterhin in den Genuss eines Zuschusses gelangt, hängt nebst der Entwicklung der eigenen Steuerkraft von der Entwicklung der Steuerkraft der anderen zürcherischen Gemeinden ab.

Statistiken

Stadtratssitzungen	2012	2011
Anzahl Sitzungen	20	19
Anzahl Geschäfte	397	434
- davon Diskussionsgeschäfte	60	63

Volksinitiativen

Folgende Volksinitiativen sind beim Stadtrat eingegangen, in Bearbeitung oder in der Umsetzung:

Neu eingegangen

- Ausformulierte Volksinitiative "Wohnen für alle" (Status: Ausarbeitung der Vorlage mit Gegenvorschlag an den Gemeinderat durch den Stadtrat)
- Ausformulierte Volksinitiative „Voller Einsatz für Dübendorf“ (Status: Ausarbeitung der Vorlage an den Gemeinderat durch den Stadtrat)

In Bearbeitung

- Allgemein anregende Volksinitiative „Tempo 50/30 in Dübendorf“ (Status: In Prüfung bei der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission)

In Umsetzung

- Gegenvorschlag zur allgemein anregenden Volksinitiative „Für ein durchgängiges Velonetz und genügend Abstellanlagen in Dübendorf“ (Massnahmenumsetzung und Koordination mit Gesamtverkehrskonzept)
- Gegenvorschlag zur allgemein anregenden Volksinitiative „Für eine bessere Kleinkinderbetreuung in Dübendorf“ (Umsetzung des Elternbeitragsreglementes für die von der Stadt Dübendorf subventionierten familienergänzenden Angebote)

Vernehmlassungen

Der Stadtrat hat zu folgenden Themen Vernehmlassungen bzw. Stellungnahmen abgegeben:

kantonal

- keine

regional

- Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG), Teilrevision regionaler Richtplan Verkehr, Stellungnahme zum Antrag der Baudirektion betreffend Festsetzung der P+R-Anlagen

3 Geschäftsleitung

Geschäftstätigkeiten

An 12 Sitzungen befasste sich die Geschäftsleitung mit Führungs- und Entwicklungsfragen in der Stadtverwaltung. Hauptsächlichste Themen im vergangenen Jahr waren die Bearbeitung von Schlüsselprozessen im Qualitätsmanagementsystem (QMS) und die Auseinandersetzung mit der Informatikstrategie. Die im Vorjahr lancierten Projekte „Personen-Führungs-System“, „Datenhaltung“ und „eDübi“ wurden weiter bearbeitet bzw. zum Abschluss gebracht.

Am 5./6. Juni setzte sich die Geschäftsleitung an ihrem jährlichen Workshop intensiv mit der Umsetzung der Strategie für die Stadtverwaltung auseinander. Unter anderem wurden die Rahmenbedingungen für den Weg hin zu einer prozessorientierten Verwaltungsorganisation besprochen und verschiedene Aspekte der Teamentwicklung innerhalb der Geschäftsleitung festgelegt.

Jahresthema Eigenverantwortung

Im Rahmen der Bearbeitung der Werte, die in der Stadtverwaltung gelebt werden sollen, wurde im Jahr 2012 der Wert „Eigenverantwortung“ aufgegriffen. Als Eigenverantwortung wurde die Möglichkeit, die Fähigkeit, die Bereitschaft und die Pflicht, für das eigene Handeln, Reden und Unterlassen Verantwortung zu tragen, definiert. Das Jahresthema wurde in Gesamtanlässen für alle Mitarbeitenden sowie in bereichs- und Hierarchiestufen übergreifenden Arbeitsgruppen behandelt. So wurden beispielsweise Quartalsveranstaltungen zu den Themen Leistung, Körper, Werte und Beziehung organisiert, um die Aspekte einer „Work-Life-Balance“ zu erleben und zu erfahren. Verschiedene Arbeitsgruppen haben sich mit den betrieblichen Bedürfnissen der Mitarbeitenden auseinandergesetzt und „eigenverantwortliche“ Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Und schliesslich wurden die verschiedenen Freizeitangebote, die von grosser Eigeninitiative leben, besser propagiert und koordiniert.

Qualitätsmanagementsystem

Am 10. und 11. Dezember fand das erste Rezertifizierungsaudit über die ISO-Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems (QMS) statt. Die Stadtverwaltung bestand das Audit erfolgreich, womit der Stadt Dübendorf das QMS-Zertifikat für weitere drei Jahre erteilt wurde. Ausgeschlossen aus diesem Zertifikat sind einzig die Polizeiprozesse der Stadtpolizei, die aus Datenschutzgründen nicht auditiert wurden.

Projekt eDübi

Der Stadtrat im Februar einen Kredit von 124'900 Franken für das Projekt eDübi. Das Projekt beinhaltet das Redesign der Webseite der Stadt Dübendorf, die neue Dübi-App und das Extranet für Stadt- und Gemeinderäte.

Die Webseite der Stadt Dübendorf wurde vollumfänglich überarbeitet und neu aufgebaut. Neuerdings haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, nach Organisation, Themen und Online-Dienste die gewünschte Dienstleistung zu suchen und zu finden. Neben den neuen, frischen Farben sind folgende Neuerungen besonders erwähnenswert: Image Mapping (dank welchem Bilder und/oder Organigramme mit Unterseiten verknüpft werden können), i-Speaker (dank welchem neu auch Menschen mit Behinderungen barrierefreien Zugang zu den Informationen auf der Webseite haben. Der Text wird mit einer angenehmen menschlichen Stimme wiedergegeben), Ortsplan mit Mapit-Funktion, englische Seiten, KontaktNet (Informationsplattform für MigrantInnen), Dübi Web TV, Videoportrait (Umsetzung 2013) und der Ausbau der Online-Dienste auf ca. 100 Dienstleistungen.

Dübi-App

Seit Sommer 2012 hat die Stadt Dübendorf ihre eigene App, die vorerst für iPhone und iPad erhältlich ist. Die App gleicht Daten automatisch mit dem Inhalt auf der Webseite ab und ist somit laufend aktuell. Neben der Abbildung von reinen Informationen wie Mitteilungen, Agenda, Unternehmen, Vereine, etc. ermöglicht die App auch eine interaktive Kontaktaufnahme mit der Stadtverwaltung zum Beispiel für SBB-Tageskarten oder Online-Dienste. Neu ist die Stadt Dübendorf auch auf Facebook und Twitter vertreten. In wöchentlich zwischen zwei und vier Einträgen werden aktuelle Informationen, Veranstaltungen und Bilder veröffentlicht. Ziel dieser modernen Kommunikation ist, interaktiv mit der vorwiegend jüngeren Bevölkerung zu kommunizieren.

Personaldienste

Organisation

Die im 2011 gestarteten Arbeiten, um die Administration in den Personaldiensten durch die neue Software VRSG PI effizienter zu gestalten, mussten auf Eis gelegt werden. Kurz nach der Einführung informierte die VRSG über eine Ablösung der aktuellen Lohn- und HR-Lösung durch ein neues PI, das auf der Produktgruppe Xpert von Soreco basiert. Der Rollout wird in den nächsten drei Jahren bei allen Kunden durchgeführt.

Die Abläufe, Merkblätter und Formulare der Personaldienste stehen den Mitarbeitenden strukturiert und übersichtlich zur Verfügung, wodurch mittlerweile sämtliche Aufträge an die Personaldienste, wie zum Beispiel Stellenwiederbesetzungen, Weiterbildungsanträge, Eintritte/Austritte, usw. nach standardisierten Abläufen in Auftrag gegeben und ausgeführt werden. Damit wurde auch die Nachvollziehbarkeit der Prozesse sichergestellt.

Im Sommer wurde gemeinsam mit der Federas Beratung AG und mit der technischen Unterstützung der Firma ConSys / inSeva eine anonyme Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durchgeführt. Die Ergebnisse bildeten die Basis, damit die Dienstleistungen der Personaldienste weiter optimiert und die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung verbessert werden können. Die Auswertung wurde im Rahmen eines Kader-Anlasses diskutiert und erste Schritte der Umsetzung für das kommende Jahr in Angriff genommen.

Weiterbildungen

In einigen Bereichen kam es vermehrt zu internen Schulungen zu fachspezifische Themen. Grund dafür waren vor allem sich ändernde Gesetzesgrundlagen. Kontinuierliche Fortbildungschancen für alle sind ein kritischer Erfolgsfaktor und eines der zentralen Anliegen. Die Kursangebote des VZGV (Verein Zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute) und des IVM (Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule Winterthur) sowie der WBK Dübendorf und weiteren Ausbildungsinstituten wurden auch in diesem Jahr von zahlreichen Mitarbeitenden genutzt.

Lehrlingswesen

Im August schlossen zwei Kauffrauen (Profil E und M), zwei Kaufmänner (Profil M) und zwei Fachmänner Betriebsunterhalt ihre Lehre erfolgreich ab. Von den KV-Lehrabgängerinnen konnten sich beide dank ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen gegen einige Bewerbende erfolgreich durchsetzen und erhielten je eine Festanstellung. Die frischgebackenen Kaufmänner fanden ebenfalls schon bald eine neue Herausforderung, der eine als Profi-Sportler und der andere in einer Schulverwaltung. Nach den Springereinsätzen Fachleute Betriebsunterhalt fand einer erfreulicherweise schon bald eine Festanstellung in einer anderen Gemeinde.

Auf Lehrbeginn 2012 traten die neue Bildungsverordnung für die kaufmännische Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) und der dazugehörige Bildungsplan in Kraft. Neu unterscheiden sich die Profile nur noch in der schulischen Ausbildung. In der betrieblichen Ausbildung und in den überbetrieblichen Kursen verfolgen sowohl das Profil B und E als auch das Profil M (mit Berufsmatura) die gleichen Bildungsziele (gleiches Berufsbild, gleicher Bildungsplan). Dies ist auch der Grund, warum neu alle Profile bei der Stadtverwaltung angeboten werden.

Die Kommission Lernende im KV-Bereich traf sich viermal, um aktuelle Fragen sowie die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung (BiVo) im Bereich KV zu diskutieren, die Qualität zu sichern und interne Weiterbildungen für Berufsbildner und Berufsbildnerinnen zu organisieren. Zweimal trafen sich alle im Lehrlingswesen beschäftigten Personen zu einem Erfahrungsaustausch mit integrierter Weiterbildung. Die betroffenen KV-Berufsbildner, welche bereits im 2012 nach BiVo ausbildeten, wurden an einem internen Workshop auf die neuen Aufgaben, wie zum Beispiel Leistungsdokumentationen und Würdigungen, geschult.

Die Stadtverwaltung beteiligte sich am Berufswahlparcours der Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach. Die für Schüler und Schülerinnen der zweiten respektive dritten Sekundarschulstufe von den Lernenden organisierten Infotage im Bereich KV fanden wiederum grossen Anklang. Die drei KV-Lehrverträge konnten bereits im Herbst erstellt werden. Bis Ende Jahr konnte je ein Ausbildungsplatz für Fachleute Betriebsunterhalt und Recycling noch nicht besetzt werden.

Personalbestand Stadtverwaltung Dübendorf (ohne Alters- und Spitexzentrum sowie Primarschule)						
Genehmigter Stellenplan	Stellenplan	Stand 31.12.2012		Stand 31.12.2011		Bemerkungen, Stellen ausserhalb des Stellenplanes
		besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	
Abteilung/Bereiche						
Geschäftsleitung/Stab	620					
- Stadtschreiber / Geschäftsleiter		100	1	100	1	
- Personaldienste inkl. Lehrlingswesen		200	3	200	3	50 % befristet bis 30.06.2013
- Informatik		200	2	200	2	Aushilfen im Stundenlohn
- Zentrale Dienste		100	1	100	1	
Total Geschäftsleitung/Stab	620	600	7	600	7	
Allgemeine Verwaltung	2'815					
- Stadtschreiber-Stv.		100	1	100	1	
- Allgemeine Verwaltung		100	1	100	1	
- Allgemeine Dienste		360	4	200	2	Stv. Weibel und Kinderbetreuerin Integrationskurse im Stundenlohn, Projekttassistentin 10 % befristet 15.11.12 bis 31.12.16.
- Stadtammann- und Betreibungsamt		1'085	11	985	10	
- Zivilstandsamt		420	5	430	5	
- KJAD		420	6	420	6	Zwei Mal 50 % Praktikumsstelle für Kinder- und Jugendanimation
- Stadtbibliothek		265	4	275	5	
Total Allgemeine Verwaltung	2'815	2'750	32	2'410	30	
Finanzen	700	580	6	560	6	
Total Finanzen	700	580	6	560	6	
Liegenschaften	525	415	5	495	6	
- Reinigungspersonal			Diverse		Diverse	Im Stundenlohn
Total Liegenschaften	525	415	5	495	6	
Steuern	1'050	940	10	940	10	
Total Steuern	1'050	940	10	940	10	
Planung	200	180	2	180	2	Reduktion wegen Weiterbildung bis April 2013
Total Planung	200	180	2	180	2	
Tiefbau	3'300					
- Leitung/Administration		340	4	400	4	Interner Wechsel: Stellenplan 40 % von Tiefbau an Hochbau
- Unterhaltsdienste		1'300	13	1'400	14	
- Stadtgärtnerei		780	8	780	8	
- Friedhof		400	5	280	3	
- Abfall & Recycling		440	5	360	5	
Total Tiefbau	3'300	3'260	35	3'220	34	

Genehmigter Stellenplan	Stellenplan	Stand 31.12.2012		Stand 31.12.2011		Bemerkungen, Stellen ausserhalb des Stellenplanes
		besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	
Abteilung/Bereiche						
Hochbau	500	500	5	360	4	Interner Wechsel: Stellenplan 40 % von Tiefbau an Hochbau
Total Hochbau	500	500	5	360	4	
Soziales	1'700					
- Leitung/Administration		120	2	120	2	
- Amtsvormundschaft (ab 01.01.13 Berufsbeistandschaft)		440	5	720	8	260 % entfallen für KESB / Befristete Aushilfe im Stundenlohn
- Sozialversicherungen		330	4	330	4	
- Sozialhilfe inkl. Asylkoordination		810	11	750	10	
Total Soziales	1'700	1700	22	1'920	24	Ursprünglich 1'960 %
KESB	830					
- Präsident		100	1	-	-	
- Behördemitglieder		110	2	-	-	
- Sekretariat		520	6	-	-	
Total KESB (offiziell ab 01.01.13)	830	730	9	-	-	Gemäss SRB 11-386 vom 17.11.2011
Sicherheit	3'170					
- Leitung / Administration		370	5	360	5	Stellenplanerhöhung 10 % gemäss SRB 11-346 per 01.01.2012, 100 % befristet bis 31.03.2013
- Bevölkerungsschutz		480	5	470	5	
- Einwohneramt (inkl. Empfang)		660	7	620	7	
- Stadtpolizei		1'660	19	1'660	19	20 % befristet bis 31.03.2013
Total Sicherheit	3'170	3'170	37	3'110	37	
Total Personalbestand	15'400	14'825	170	13'795	160	
Ausserhalb des Stellenplans						
- Lernende Kaufmann/-frau; Lernende Informatik		1'100	11	1'160	12	9 KV- und 2 Informatik-Lehrstellen
- Lernende Fachmann/-frau Betriebsunterhalt		500	5	600	6	Stelle ab Sommer 2012 noch offen
- Lernende Recyclist		0	0	0	0	Wiederbesetzung auf Sommer 2013
Freipositionen	500	335	4	335	4	

Die vorstehende Tabelle zeigt die Situation am Stichtag. Bewegungen und Veränderungen während des Jahres werden nur beschränkt erfasst.

Austrittsstatistik / Austrittsgründe	2012	2011
- neue berufliche Herausforderung	18	15
- Auslandsaufenthalt	1	1
- Aufgabe Erwerbstätigkeit / Studium	0	1
- Aufhebung während Probezeit	1	0
- Aufhebung der Funktion	0	0
- Kündigung durch Stadt	1	2
Fluktuationsrate (aktueller Personalstand)	12,4 %	11,8 %
<i>nicht berücksichtigt:</i>		
- Interner Wechsel	6	4
- Ablauf nach Befristung	14	20
- Mutterschaft	1	1
- Pensionierungen	2	4

Die Austrittsstatistik bzw. die Austrittsgründe liefern wertvolle Hinweise bezüglich des Arbeitsklimas in der Stadtverwaltung. Mit allen Austretenden werden systematisch Austrittsgespräche geführt und dabei die Gründe für die gesuchte Veränderung in Erfahrung gebracht.

Informatikdienste

Projekte

Server-Migrationen

Aus Alters- und Kapazitätsgründen mussten die beiden Daten- und Applikationsserver abgelöst werden und gleichzeitig wurde auch auf das Betriebssystem „Windows Server 2008 R2“ aktualisiert. Die „alten“ Server wurden im 1. Quartal erfolgreich virtualisiert.

Integration Stadtbibliothek und Galaxy

Die Stadtbibliothek und das Galaxy (Kinder- und Jugendarbeit) wurden über eine Glasfaserverbindung mit dem Stadthaus IT-mässig verbunden. Auch die PC und Drucker werden neu durch die Informatikdienste betrieben und gewartet.

KESB an neuem Standort

Am 1. Januar 2013 wurden in der ganzen Schweiz die Vormundschaftsbehörden durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) abgelöst. Die neuen Büroräumlichkeiten im 1. Stock an der Bettlistrasse 22 wurden innerhalb der Liegenschaft über eine neue Glasfaserverbindung mit dem Stadtnetz verbunden und mit der notwendigen Informatik-Infrastruktur ausgerüstet.

Netzwerkkomponenten

Der Core- und Backup-Switch konnte im November an einem Wochenende erfolgreich ersetzt werden. Da es sich hier um einen „Hauptknotenpunkt“ eines Netzwerkes handelt, wurde dieser redundant ausgelegt.

Support

Für die Entgegennahme und die Bearbeitung von Störungen und „Service Requests“ wurde anfangs Jahr auf das Ticket-System „TOPdesk“ umgestellt. Dieses gewährleistet, dass die Fehlerbehebung effektiver und effizienter gestaltet sowie die nachgelagerten Prozesse besser bearbeitet werden können. Der interne Supportprozess konnte so laufend optimiert werden.

Statistiken

Informatik-Kennzahlen	2012	2011
Anzahl Server	24	23
- davon virtualisiert	12	6
Anzahl IT-Arbeitsplätze (inkl. Aussenstellen)	213	199
Anzahl Printer / Multifunktions-Kopiergeräte	99	96
- davon Multifunktions-Kopiergeräte	22	19
Anzahl Fachapplikationen (exkl. VRSG)	56	58
Anzahl Fachapplikationen, neu	3	4
Anzahl Fachapplikationen, update	15	5
Datenmenge	650 Gbyte	510 GByte
Supportaufwand	1'202 Tickets	1'550 Tickets
Anzahl IT-Projekte	10	11

4 Allgemeine Verwaltung

Allgemeine Dienste

Einbürgerungen

Der Stadtrat behandelte an 17 Sitzungen 80 Geschäfte.

Einbürgerungsgeschäfte	2012		2011	
	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen
Total eingegangene Gesuche	69	-	66	-
Einbürgerungen in eigener Kompetenz	58	66	46	48
Dem Gemeinderat weitergeleitet	27	63	34	56
Durch Anweisung des Bezirkrates Uster	0	0	2	2
Ablehnungen	0	0	7	7
Bürgerrechtserteilungen (Schweizer)	2	4	0	0
Entlassungen aus dem Dübendorfer Bürgerrecht	2	3	1	5
Einbürgerungen durch den Gemeinderat	35	58	36	63
Ablehnungen durch Gemeinderat	0	0	0	0

Kultur

Die Stadt unterstützt die Eigeninitiative der kulturellen Vereine und Gruppierungen bzw. Einzelpersonen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und schafft so für sie die Rahmenbedingungen für ein kulturelles und gesellschaftliches Leben. Die Zuteilung auf die verschiedenen kulturellen Vereine, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden wird jährlich auf Antrag geprüft. Die Kulturkommission bewilligt die Unterstützungsgesuche im Rahmen des bestehenden Budgets. 12 kulturelle Vereine sowie 14 Anlässe und Projekte erhielten einen finanziellen Beitrag auf der Grundlage der Leitlinien und Reglemente für die Kulturförderung.

Die bestehenden Grundlagenpapiere im Bereich Kultur wurden überarbeitet, einheitlich strukturiert und zu einem Reglement zusammengefasst. Dieses Reglement regelt die Förderung und Unterstützung der Dübendorfer Kulturvereine, kulturellen Institutionen sowie Kulturschaffenden und dient dazu, Transparenz bei der Unterstützung zu schaffen. Die Inkraftsetzung des neuen Kulturförderungsreglementes durch den Stadtrat erfolgte per 1. Januar 2013.

Jedes Jahr vergibt die Stadt Dübendorf ein Stipendium (Atelier und finanzielle Unterstützung für Materialbeschaffung) an Kunstschafter in den Bereichen Malerei, Skulptur und Neue Medien, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz. Bis Ende September war der deutsche Künstler Michael Eul als Stipendiat im Kunstatelier an der Usterstrasse 10 aktiv. Anlässlich eines „Tages der offenen Ateliertüre“ gewährte der Künstler im Juni Einblick in sein kreatives Schaffen. Im September präsentierte Michael Eul anschliessend seine Arbeiten mit einer Abschlussausstellung in einem Raum des alten Feuerwehrlokals der Öffentlichkeit. Die Kunstatelier-Jury, die als Arbeitsgruppe in der Kulturkommission angesiedelt ist, hat für die Zeitspanne von Oktober 2012 bis September 2013 aus sechs Bewerbungen aus dem In- und Ausland die Künstlerin Ramona Proyer aus Zürich als Stipendiatin für das Kunstatelier ausgewählt. Ziel des Stipendiums ist es, Kunstschaftern die Möglichkeit zu bieten, sich während eines Jahres mit der Stadt Dübendorf, deren Eigenheiten und der Dübendorfer Bevölkerung auseinanderzusetzen und dazu Räume für das künstlerische Schaffen kostenlos nutzen zu können.

Sport

Etliche Sportvereine bereichern die Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt Dübendorf. Sie fördern die Interessen ihrer Mitglieder, ermöglichen ihnen, ein Hobby auszuüben, schaffen Kontakte unter Gleichgesinnten und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Wie bei der Kultur unterstützt die Stadt auch die Eigeninitiative der. Die Zuteilung auf die verschiedenen Sportvereine wird jährlich auf Antrag geprüft. Im Jahr 2012 erhielten insgesamt 19 Dübendorfer Sportvereine einen finanziellen Beitrag für Vereinsunterstützung, Jugendförderung, Mietkostenrückerstattung oder Projekt- bzw. Anlassunterstützung.

In den vergangenen Jahren hat sich vermehrt herausgestellt, dass die Gleichbehandlung der Ausrichtung von finanziellen Beiträgen an Dübendorfer Sportvereine nicht mehr gewährleistet ist. Die Stadt Dübendorf will diejenigen Sportvereine finanziell unterstützen, die das gesellschaftliche Leben in Dübendorf positiv beeinflussen, sich am Dübendorfer Vereinsleben beteiligen bzw. sich für die Vernetzung der Vereine einsetzen. Mit den Zielen der Gleichbehandlung aller Sportvereine, der Transparenz bei deren Unterstützung, der Anerkennung der Freiwilligenarbeit in Sportvereinen und der Honorierung von Sonderleistungen sowie einer einheitlichen und übersichtlichen Strukturierung der Unterlagen wurde ein Sportkonzept (Reglement, Wegleitung und Antragsformular) erarbeitet und durch den Stadtrat genehmigt. Das neue Sportkonzept tritt per 1. Januar 2013 in Kraft.

Vereine

In diesem Jahr wurde erstmals die neu jährlich stattfindende Vereinskoordinationssitzung ins Leben gerufen. Der Einladung zu diesem Anlass ins Kino Orion folgten Vertreter aus 70 von 150 angeschriebenen Dübendorfer Vereinen. Ziel der Veranstaltung ist einerseits, dass die Vereine durch nützliche Informationen zu Änderungen, Neuerungen und Zukunftsplänen auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Andererseits bietet sich den Vereinen bei diesem Treffen die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Vom Montag, 1. bis am Samstag, 6. Juli 2013 findet erstmals der Anlass „Dübi VEREINT - Die neue Vereinswoche“ mit 35 angemeldeten Dübendorfer Vereinen statt, die für die Einwohnerinnen und Einwohner die Türen öffnen und ihr Angebot präsentieren. An der Vereinswoche kann die Dübendorfer Bevölkerung das aktive Vereinsleben hautnah miterleben und viele Freizeitangebote kostenlos nutzen. Das vielseitige Programm bietet für alle Alters- und Interessengruppen passende Aktivitäten. Die Programmbroschüre wird einige Wochen vor Start an alle Haushalte verschickt.

Integration

Der Gemeinderat stimmte an seiner Sitzung vom 5. März einer Integrationsstelle mit einem 50 %-Pensum, befristet auf vier Jahr, zu. Die neue Integrationsbeauftragte nahm am 1. Juni ihre Arbeit auf. Während den ersten beiden Monaten wurden die Erstgespräche von Grund auf geplant und aufgebaut. Ende August war der Startschuss für die Erstgespräche, wobei alle Neuzuziehenden, welche direkt aus dem Ausland in die Schweiz kommen und nicht deutscher Muttersprache sind, zu einem persönlichen Erstgespräch eingeladen wurden. Beim Austausch wurde der Fokus auf die Gepflogenheiten der Schweiz und insbesondere von Dübendorf gelegt. Es wurden wichtige Informationen zum Aufenthalt und zur Integration vermittelt. Von August bis Dezember wurden 96 Einladungen verschickt, wobei zum angesetzten Termin rund die Hälfte der Angeschriebenen erschienen ist. Personen aus folgenden Nationen wurden zu einem Erstgespräch eingeladen: Bosnien-Herzegovina, Brasilien, China, Frankreich, Griechenland, Indien, Italien, Japan, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Portugal, Russland, Türkei, Ukraine und USA. Dabei wurden folgende Sprachen gesprochen: Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch. Bei sieben Gesprächen wurde eine Übersetzung (aus dem Umfeld des Ausländers) eingesetzt.

Wahlen und Abstimmungen

Auf kommunaler Ebene fanden 2012 insgesamt drei Wahlen sowie eine Abstimmung statt. An der Urne gewählt wurden die Evangelisch-reformierten PfarrerInnen, ein Ersatzmitglied der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege sowie ein Ersatzmitglied der Primarschulpflege.

Wahlen und Abstimmungen	2012	2011
Wahl- und Abstimmungssonntage	4	6
Abstimmungsvorlagen	25	18
- davon eidgenössisch	12	1
- davon kantonal	12	15
- davon kommunal	1	2
Wahlen	3	6
Eingegangene Stimm- und Wahlzettel	153'520	155'189
Durchschnittliche Stimmbeteiligung (in Prozent)	33,01	33,12

Stadtammann- und Betreibungsamt

Personelles

Ab Mai wurde eine durch den Stadtrat bewilligte Vollzeitstelle mit der Funktion als Teamleiterin Kanzlei besetzt. Insgesamt gab es im Verlaufe des Jahres zwei Neueintritte und einen Austritt. Im Pfändungsbe-
reich wurde die Stelle intern mit einer Teamleitung Vollzug belegt. Mit der geänderten Struktur wurden die
Führungsverantwortlichkeiten und die Kontrollinstrumente weiter optimiert und die interne Ausbildung im
Fachbereich SchKG blieb gewährleistet.

Zahlen und Fakten

Der Betreibungskreis Dübendorf-Wangen-Brütisellen umfasste am 31. Dezember 32'643 Einwohnerinnen
und Einwohner und etwa 1'500 Firmen. Aufgrund der Fallzahlen des Jahres 2012 bildet er den siebt-
grössten Betreibungskreis im Kanton Zürich (Total 59).

Statistik aus dem Betreibungskreis im Jahre 2012 (Veränderung gegenüber 2011)

Betreibungsamtliche Geschäfte	Anzahl	Veränderung
Erteilen von Betreuungsauskünften	9'457	+ 12 %
Eingeleitete Betreibungen (Zahlungsbefehle)	11'027	- 3 %
Eingegangene Fortsetzungsbegehren	6'892	+ 0 %
Pfändungen (total Vollzüge)	4'660	+ 0,5 %
Verwertung (stattgefundene Verwertungshandlungen)	3'045	- 6 %
Requisitionen (Aufträge von und für andere Ämter)	633	- 5 %
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	30	+ 90 %
Aufträge an die Stadtpolizei	170	+ 33 %
- davon Verzeigungen nach Art. 292 StGB	43	+ 80 %
Zeit zwischen Eingang des Betreibungsbegehrens und der Zustellung des Zahlungsbefehls (Durchschnitt)	14,9 Tage	19,3 Tage
Zeit zwischen Datum der Pfändungsankündigung und des effektiven Pfändungsvollzuges (Durchschnitt)	12,4 Tage	18,9 Tage

Stadtammannamtliche Geschäfte	Anzahl	Veränderung
Beglaubigungen	140	+ 32 %
Amtliche Befunde	50	+ 150 %
Vollstreckungen (Ausweisungen, Herausgabebefehle)	20	- 10 %
Sonstige gerichtliche Aufträge	233	+ 10 %

Rückblick

Die Fallzahlen bei den betreibungsamtlichen Geschäften waren – mit einigen Ausnahmen – tendenziell
rückläufig. Hingegen war eine Zunahme der stadtmannamtlichen Geschäfte feststellbar, insbesondere
bei den zeitaufwändigen Befundaufnahmen. Diese Tendenzen lassen ansatzweise auf eine generelle
wirtschaftliche Erholung schliessen. Eine Zunahme von verschuldeten Jugendlichen war – entgegen ei-
nem allgemeinen Trend – im Betreibungskreis nicht festzustellen. Eine weitere Optimierung und qualitati-
ve Verbesserung der Arbeitsabläufe hat sich wiederum positiv auf das Rechnungsergebnis ausgewirkt.

Aufgrund der Reorganisation des Betreibungswesens im Kanton Zürich im Jahre 2010, wobei die fachli-
che Aufsicht bei der unteren und oberen kantonalen Aufsichtsbehörde (Bezirksgericht Uster und Oberge-
richt Zürich) verblieb, wurde der Verwaltungsbereich anfangs Jahr in das Qualitätsmanagementsystem
der Stadtverwaltung integriert. Insgesamt 17 Prozesse und 68 Hilfsmittel, wie Merkblätter, Checklisten
und Korrespondenzvorlagen werden von den Mitarbeitenden, zur einheitlichen und vereinfachten Hand-
habung genutzt.

Im Mai stellte die Stadt mit der neuen Homepage eine ausgezeichnete Plattform zur Verfügung, von de-
ren Möglichkeiten das Betreibungs- und Stadtammannamt zum Nutzen der Einwohnerinnen und Einwoh-
ner wie auch der eigenen Kundschaft regen Gebrauch machte. In zwanzig Themenbereichen (z. B. Einlei-
tungsverfahren – Betreibungsbegehren, Betreibung auf Pfändung – Fortsetzungsbegehren, Betreibungs-
auskunft bestellen, Schuldenberatung etc.) und in den Online-Diensten, Publikationen und Links werden
praxisbezogene Beispiele erläutert, fachliche Hinweise und stets aktualisierte Statistiken aufgeführt, In-

formationen zu den gesetzlichen Grundlagen gegeben und Beschwerdemöglichkeiten aufgezeigt. Die Verfahrensabläufe sind einfach geschildert und werden durch Schemen und Abläufe ergänzt. Die elektronischen Kommunikationsmittel bieten den interessierten Personen, wie auch den direkt involvierten Parteien (Schuldner, Gläubiger, Gesuchsteller und Gegenpartei in stadtmannamtlichen Geschäften) eine gute Informationsgrundlage und Dienstleistung. Die Informationen erfolgen so transparent wie möglich und so fortschrittlich wie es die gesetzlichen Bestimmungen zulassen.

Mit der Dübi-App für iPhone und iPad wurde den Einwohnerinnen und Einwohnern des Breiburgkreises Dübendorf ermöglicht, eine Breiburgauskunft über eine App zu bestellen. Dieses Angebot ist schweizweit erstmalig eingeführt worden.

Zivilstands- und Bestattungsamt

Letzte Schnapszahl des Jahrzehnts

Heiraten an einem Schnapsdatum ist bekanntlich ein Renner. Zum letzten Mal in diesem Jahrzehnt bot sich die Gelegenheit am 12.12.12. Da es sich um einen Wintertag und um einen Tag mitten in der Woche handelte, hielt sich der Ansturm auf dem Zivilstandsamt in Dübendorf in Grenzen. Sechs Paare gaben sich an diesem speziellen Datum das Ja-Wort. Die nächste Chance gibt es erst wieder am 2.2.22. Wer so lange nicht warten will, muss sich mit anderen Zahlenkombinationen, etwa am 1.3.13, begnügen.

Hohe Anzahl an Todesfällen

Im Berichtsjahr hatte die Stadt Dübendorf eine aussergewöhnlich hohe Anzahl an Todesfällen zu verzeichnen. Die Bestattungsbeamtinnen und Bestattungsbeamten organisierten 57 Bestattungen mehr als im Vorjahr und trafen mit den Angehörigen die entsprechenden Vorkehrungen, die im Zusammenhang mit einem Sterbefall zu erledigen sind.

Optimierungen und Weiterbildungen

Der Bereich Zivilstands- und Bestattungsamt beschäftigt sich über seine Kernaufgaben hinaus mit der Optimierung interner Abläufe, was zu einer weiteren Verbesserung der Gesamtorganisation beigetragen hat. Der Bereich setzte alles daran, sich stetig weiterzuentwickeln. So wurden im Berichtsjahr zirka 50 Prozesse, Hilfs- und Merkblätter im Qualitätsmanagementsystem überprüft, angepasst und überarbeitet.

Im Jahr 2012 stand zudem die Aus- und Weiterbildung des Personals im Vordergrund. Nebst den ordentlichen Ausbildungen im Fachbereich, fand auch die Schulung zu den Änderungen des Zivilgesetzbuches, welches die Gleichstellung der Ehegatten im Bereich der Namens- und Bürgerrechtsregelung ab 1. Januar 2013 verwirklicht, statt. Diese umfassenden Gesetzesänderungen haben grosse Auswirkungen auf die bisherige Beurkundungspraxis im Zivilstandswesen und stellte das Personal vor einige Herausforderungen.

Die Zivilstandsbeamtin / der Zivilstandsbeamte – Einblick in den Beruf

Zivilstandsbeamtin oder Zivilstandsbeamter ist seit einigen Jahren nicht mehr bloss eine Funktion in der öffentlichen Verwaltung. Es handelt sich um einen eidgenössisch anerkannten Beruf mit Fachausweis. Die Durchführung und Gestaltung einer Ziviltrauung gehört zu den in der Öffentlichkeit bekanntesten Aufgaben einer Zivilstandsbeamtin bzw. eines Zivilstandsbeamten. Dies ist jedoch nur ein sehr kleiner Teil des umfangreichen Aufgabengebietes. Viel entscheidender ist ihre vielschichtige, parajuristische Tätigkeit, welche ein grosses Fachwissen für die Abwicklung des Vorbereitungsverfahrens für die Eheschliessung, Vorverfahren zur Eintragung einer Partnerschaft und insbesondere für die Beurkundung des Personenstandes nach den umfangreichen Ausführungsbestimmungen zu den Vorschriften des schweizerischen Zivilgesetzbuches voraussetzt. Die professionelle Beratung und Begleitung in Personenstands- und Bürgerrechtsfragen bildet ein weiteres Kernstück des Aufgabenbereichs. Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamte sind Urkundspersonen. Sie beurkunden rechtsverbindlich für Verwaltung, Gerichte sowie Private die relevanten Personendaten und liefern die wichtigen Basisdaten für die anderen Verwaltungseinheiten.

Statistiken

Der Zivilstandskreis Dübendorf mit den Anschlussgemeinden Fällanden, Maur, Wangen-Brüttisellen und Wallisellen umfasste per 31. Dezember eine Bevölkerungszahl mit zivilrechtlichem Wohnsitz von 64'231 Personen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 478 Einwohner/-innen.

Zahlen aus dem Zivilstandskreis	2012	2011
Geburten im Zivilstandskreis	1	0
Kindesanerkennungen	83	115
Eingereichte und verarbeitete Ehevorbereitungsverfahren	333	349
Eheschliessungen im Zivilstandskreis Dübendorf	236	247
- davon in Wallisellen	3	5
- davon in Maur	2	2
- davon in Fällanden	0	1
Vorverfahren und Eintragungen von Partnerschaften	5	8
Namenserklärungen nach Scheidung	44	49
Beurkundungen von Todesfällen	249	199
Organisation von Bestattungen	242	185
Ausgestellte Dokumente	3'015	3'642
Verarbeitete Geschäftsfälle von Personen	670	1'314
Verarbeitete Geschäftsfälle des Sonderzivilstandsamts	744	675

Stadtbibliothek

Zahlen und Fakten

Ende 2012 verfügte die Stadtbibliothek über ein Angebot von rund 25'000 Medien. Die gesamten Ausleihen beliefen sich auf rund 118'000, (2011: 120'000) die weiterhin von einem grossen Stammpublikum gelesen, gehört oder geschaut wurden. Der kleine Rückgang von Ausleihen ist auf die Schliessung der Stadtbibliothek im Sommer (1 Woche) und zwischen Weihnachten und Neujahr zurückzuführen. Rund 3'300 Medien wurden im Laufe des Jahres neu eingekauft und 475 Personen haben sich neu als Mitglieder eingeschrieben.

Während der Schliessung in den Sommerferien wurde die Inneneinrichtung optimiert: Im „grossen Saal“ und im „Stübli“ sind die Gestelle verschoben und neue Sitzecken eingerichtet worden, um den Aufenthalt angenehmer zu gestalten. Die Internet-PC wurden vom Eingangsbereich ins „Stübli“ gezügelt, um dort Platz zu schaffen für ein kleines Kafi, das seit dem 1. Dezember funktioniert. WEB-OPAC (Katalogabfrage via Internet) sind neu stehend zu konsultieren und befinden sich im Eingangsbereich und im „grossen Saal“.

Um den Lebensgewohnheiten der Kundinnen und Kunden entgegenzukommen und das Angebot länger zu präsentieren, wurden die Öffnungszeiten per 1. September um acht Stunden pro Woche verlängert: Dienstag und Freitag, 10 bis 18 Uhr durchgehend, Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 20 Uhr und Samstag, 10 bis 14 Uhr. Diese Dienstleistung wurde sehr geschätzt.

Wie schon seit drei Jahren, wurde jeden Donnerstag-Nachmittag eine Buchstart-Veranstaltung durchgeführt, die den frühkindlichen Spracherwerb zum Thema hatte. Durchschnittlich nahmen fünf Mütter und manchmal auch Väter mit ihren Babys pro Nachmittag daran teil. Auch die „Vorlesestunde“ für ca. vier bis Zehnjährige um 16.30 Uhr dient der niederschweligen Leseförderung und erfreute sich grosser Beliebtheit.

Neues Angebot

Die technische Entwicklung im Unterhaltungsbereich fand auch Einzug in der Bibliothek und so wurden in der zweiten Hälfte des Jahres neu blu-ray-Discs und Konsolenspiele (Wii und PS3) in das Angebot aufgenommen. Seit dem kleinen Umbau im Sommer sind die öffentlichen Räume mit WLAN ausgerüstet, um den Kunden mit dem eigenen Laptop oder Smartphone unentgeltliches Internet zugänglich zu machen. Zudem stehen weiterhin drei PC mit Internetzugang zur Verfügung. Zwei davon können auch als Arbeitsplatz mit Office-Programmen genutzt werden. Im Kafi im Eingangsbereich neben Tageszeitungen und

einer grossen Auswahl von Zeitschriften lässt sich gemütlich lesen, schwatzen und Kaffee trinken für zwei Franken pro Becher.

Im Dezember ist eine Zusammenarbeit mit der ProSenectute des Kantons Zürich zu Stande gekommen: Freiwillige unterstützen Senioren im Umgang mit Internet und PC in der dafür reservierten Internet-Ecke 60 Plus, und zwar jeweils am Freitagnachmittag für zwei Stunden.

Anlässe (Auswahl)

Vom Juni bis Oktober zeigte die Ortsgeschichtliche Dokumentationsstelle VVD in den Räumen der Bibliothek die gut besuchte Ausstellung „Vom Lauf der Wassers“. Die traditionell jeweils alle zwei Jahre gezeigten Ausstellungen zu einem Thema aus Dübendorf finden immer grossen Anklang und lassen Interessierte auch die Stadtbibliothek (neu) entdecken. Während des grossen Zürcher Buchfestivals „Zürich liest“ im Oktober konnte die Schauspielerin und Musikerin Vera Bauer zu einem Themenabend über Hermann Hesse engagiert werden. Die Veranstaltung fand in der Oberen Mühle statt als Kooperation zwischen Stadtbibliothek und Obere Mühle. Am traditionellen Adventssamstag eröffnete Stadtpräsident Lothar Ziörjen das Kafi; der Anlass wurde von über 300 Personen besucht.

Kinder- und Jugendarbeit (KJAD)

Allgemeines

In Dübendorf leben rund 2'866 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren, dies entspricht ca. zehn Prozent der Gesamtbevölkerung. Diese Personen bildeten neu die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Dübendorf. Die KJAD pflegte weiterhin die eigene Website unter www.kjad.ch und benützte die Plattform Twitter für die Verbreitung von neusten Informationen zu laufenden Angeboten und postete diese auch für Jugendliche und Kinder auf Facebook.

Team

In November wurden Fabienne Plattner und Hirmete Hasani neu in der Jugendanimation angestellt. Ihnen oblagen die Schwerpunkte des Treff Galaxy und der mobilen Jugendarbeit. Zudem wurde Hirmete Hasani die Ansprechperson des Dübendorfer Jugendrates.

Das KJAD-Team setzte sich Ende Jahr zusammen mit Stefan Ritz (Leitung), Anina Gumpf (Stv. Leitung), Eva Gerig (Kinderanimation), Sonja Enzler (Praktikum Kinderanimation), Hirmete Hasani (Jugendanimation), Fabienne Plattner (Jugendanimation) und Mirjam Bapst (Praktikum Jugendanimation).

Projekte

Die KJAD setzte wieder rund 30 Prozent der Jahresarbeit für Projekte ein. Ein besonderes Augenmerk richtete sie auf den Kinderrat. Der Generationenwechsel im Kinderrat zeichnete sich durch neue, aktive Mitglieder aus. Die aktuellen Projekte fanden regen Anklang. Den Spielbus besuchten in der Sommersaison wieder viele Kinder.

In den Herbstferien wurde das Kinder- und Jugendhaus Galaxy im Rahmen einer Projektwoche renoviert. Zudem wurden die Bar und die Räume im Erdgeschoss komplett umgestaltet.

Die neuen Jugendanimation-Projekte „Garasch“ (Infotheke) und das „medialabor“ (Medieninfrastruktur) etablierten sich und die Jugendlichen erhielten Unterstützung in ihren Fragen und Projektideen.

Geschlechterspezifische Angebote

Weiterhin bot die KJAD für Mädchen ab der 4. Klasse das Projekt „Görls-Treff“ an. Seit Anfang Jahr fand zusätzlich ein regelmässiges Angebot für Jungen ab der 4. Klasse statt, das Projekt „Boys-Only“. In beiden Projekten wurde auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingegangen und die Zielgruppe wurde aktiv in das Angebot eingebunden. Themen wie Schmuckatelier, Modenschau, DVD- oder Koch-Abende trafen den Geschmack der Mädchen. Bei den Jungen kamen Billiard- und Pokerturniere, Fussball- oder Grillnachmittage am besten an.

Freiraum für Trends

Die beiden Partizipationsgefäße Kinder- und Jugendrat bewähren sich und wurden weiterentwickelt. Der gesellschaftliche Druck auf die Zielgruppe wird immer stärker. Die Kinder- und Jugendarbeit Dübendorf schaffte daher mit ihren Angeboten und Projekten Experimentierräume für die Kinder und Jugendlichen.

5 Finanzen, Steuern und Liegenschaften

Finanzen

Jahresrechnung 2012

Dank den um 7 Mio. Franken höheren Steuererträgen sowie einem Buchgewinn von 1,7 Mio. Franken aus Liegenschaftsverkäufen bzw. Abtretungen an Strassenbauten schloss die Jahresrechnung der Stadt Dübendorf anstelle eines Aufwandüberschusses mit einem Ertragsüberschuss ab.

Erstmalig kam die Stadt Dübendorf in den Genuss eines Ressourcenzuschusses von 2,8 Mio. Franken. Es zeigte sich, dass dieser Zuschuss für Dübendorf ein wichtiger Faktor ist, wurde dieser doch bereits im Rechnungsjahr 2012 wieder durch Mehrausgaben kompensiert.

Wie im Vorjahr resultierte auch im Jahr 2012 ein relativ hoher Anstieg des bereinigten Nettoaufwandes. Dieser stieg um 3 Mio. Franken auf 67,6 Mio. Franken an.

Die angestrebte Selbstfinanzierung von 100 Prozent wurde aufgrund der tiefen Investitionen von 8,4 Mio. Franken ein weiteres Mal übertroffen.

Laufende Rechnung

Die Rechnung 2012 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 3,7 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 2,1 Mio. Franken. Die Ergebnisverbesserung belief sich damit auf 5,8 Mio. Franken.

Die positiven Budgetabweichungen gegenüber dem Voranschlag beliefen sich auf 11,4 Mio. Franken. Nebst den höheren Steuereinnahmen von 7 Mio. Franken und dem Buchgewinn von 1,7 Mio. Franken trugen die um 0,5 Mio. Franken tieferen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, die um 0,5 Mio. Franken tieferen Zusatzleistungen zur AHV/ IV, die um 0,2 Mio. höheren Einnahmen des Betreibungsamtes sowie das im Vergleich zum Voranschlag 2012 um 1,1 Mio. Franken bessere Ergebnis des Alters- und Spitexzentrums zu diesem Ergebnis bei.

Die positiven Budgetabweichungen von 11,4 Mio. Franken wurden um die Hälfte mit Mehraufwendungen bzw. Mindererträgen kompensiert. Alleine im Primarschulbereich resultierte gegenüber dem Voranschlag eine Abweichung von 2 Mio. Franken. Dabei zeigte sich, dass der direkte und indirekte Besoldungsaufwand (inkl. Sozialleistungen) von 23,5 Mio. Franken um 1,6 Mio. Franken über dem Voranschlag 2012 lag. Gegenüber der Rechnung 2011 zeigte sich beim Besoldungsaufwand der Primarschule gesamthaft sogar ein Anstieg von 2,7 Mio. Franken (+ 13,18 Prozent) von 20,8 Mio. Franken auf 23,5 Mio. Franken. Nicht mitgerechnet ist der Besoldungsaufwand der Musikschule Dübendorf von 3 Mio. Franken, weil sich dieser Bereich zu einem Grossteil mit Schul- und Kursgelder sowie Kostenanteile anderer Gemeinden refinanziert.

Die Primarschule hatte sich aufgrund des seit 2012 geltenden neuen Finanzausgleichgesetzes anstelle von 72,40 Prozent neu mit 80 Prozent an den Besoldungskosten der Lehrkräfte zu beteiligen. Ausgehend von ca. 10,6 Mio. Franken Aufwendungen für die Lehrer- und Kindergartenbesoldungen berechneten sich aufgrund des neuen Verteilschlüssels Mehrkosten von ca. 1,1 Mio. Franken. Aufgrund von vorwiegend exogenen Faktoren, wie kantonalen Vorgaben zur Übernahme der Kosten für Schülertransporte, Überführung der Lehrerlöhne ins neue Lehrpersonen-Lohnsystem sowie Langzeitkrankheiten von mehreren Lehrpersonen und entsprechend höherer Sozialleistungen, fielen im Primarschulbereich gegenüber der Rechnung 2011 weitere Mehrkosten von 1,6 Mio. Franken an.

Diese Entwicklung trug dazu bei, dass die Stadt Dübendorf ein weiteres Mal mit einem überdurchschnittlichen Anstieg des bereinigten Nettoaufwandes (ohne Steuereinnahmen und Abschreibungen auf den Investitionen) konfrontiert war. Es resultierte ein Anstieg von 3 Mio. Franken oder 4,74 % (Vorjahr 4,80 %) auf 67,6 Mio. Franken. Zum Anstieg trugen nebst den höheren Aufwendungen der Primarschule vor allem die Mehraufwendungen für die Pflegefinanzierung (1,3 Mio. Franken) sowie die um 0,7 Mio. Franken höheren Aufwendungen für die Sozialhilfe bei.

Für 2012 rechnete der Stadtrat mit einem Rückgang der Sozialaufwendungen, entsprechend wurde im Voranschlag 2012 ein Betrag von 4,94 Mio. Franken eingestellt. Effektiv belief sich nun die Abweichung gegenüber dem Voranschlag 2012 auf 0,7 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr resultierte ein Anstieg der Aufwendungen um 0,3 Mio. Franken oder 7 % (Vorjahr + 18 %), obwohl im Jahr 2012 die Fallzahlen nur leicht von 347 auf 356 anstiegen. Die Neuaufnahmen während des Jahres hatten sich gegenüber dem Vorjahr sogar um 28 % reduziert.

Im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV ging das Budget 2012 von Nettoaufwendungen in der Höhe von 7,1 Mio. Franken aus. Effektiv sind die Aufwendungen um 0,5 Mio. Franken oder 6 Prozent tiefer ausgefallen als budgetiert.

Pflegefinanzierung

Am 1. Januar 2011 ist das neue Pflegegesetz in Kraft getreten. Dieses betrifft hauptsächlich die Finanzierung der Pflegeleistungen der Pflegeheime und der spitalexternen Krankenpflege. In Bezug auf die Kostenfolgen für die Gemeinden bestanden grosse Unsicherheiten. Die Stadt Dübendorf musste die Kosten für den Voranschlag 2012 und 2013 schätzen.

Im Jahr 2011 sind für die Stadt Dübendorf für die Pflegefinanzierung Kosten von 3,7 Mio. Franken angefallen. Auf der anderen Seite resultierten im Alters- und Spitexzentrum Zusatzeinnahmen von 3,2 Mio. Franken. Netto belief sich die ausgewiesene Mehrbelastung 2011 für die Stadt Dübendorf auf 0,5 Mio. Franken. Darin enthalten war die Aktivierung eines einmaligen Staatsbeitrages von 1,4 Mio. Franken (20 Prozent) an die Pflegefinanzierung. Allerdings musste dieser Staatsbeitrag gemäss definitiver Abrechnung im Folgejahr 2012 um 393'000 Franken nach unten korrigiert werden. Unter Berücksichtigung dieser Korrektur ergaben sich folgende bereinigten Nettoaufwendungen für die Pflegefinanzierung:

2011 = 4,1 Mio. Franken (inkl. Staatsbeitrag 1 Mio. Franken)
2012 = 5,4 Mio. Franken (exkl. Staatsbeitrag)

Im Voranschlag 2012 war ein Betrag von 4 Mio. Franken eingestellt. Nebst dem wegfallenden Staatsbeitrag von 1 Mio. Franken waren auch auf die um 300'000 Franken höheren Aufwendungen für die Budgetabweichung von 1,3 Mio. Franken verantwortlich.

Die Beträge, die an die Langzeitpflege des Alters- und Spitexzentrums sowie an die ambulante Krankenpflege des Spitexzentrums zu leisten waren, haben sich im Jahre 2012 um 315'000 Franken auf 3,365 Mio. Franken erhöht.

Abweichungen zum Voranschlag

Folgende Abweichungen sind erwähnenswert:

Mehrerträge

- Steuern Rechnungsjahr (3,4 Mio. Franken)
- Steuern Vorjahre (4,2 Mio. Franken)
- Grundstückgewinnsteuern (2,5 Mio. Franken)
- Buchgewinn aus Liegenschaftenverkäufen (hinteres Bettli) sowie Landabtretungen an Strassenbauten (Obere Geerenstrasse und Quartierplan Hochbord) (1,7 Mio. Franken)

Minderaufwendungen

- ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (0,5 Mio. Franken)
- Zusatzleistungen zur AHV/IV (0,5 Mio. Franken)

Mindererträge

- Aktive / Passive Steuerauscheidungen (2,8 Mio. Franken)

Mehraufwendungen

- Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (0,7 Mio. Franken)
- Primarschule (2 Mio. Franken)

Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen (ohne die spezialfinanzierten Bereiche Abfall und Abwasser) beliefen sich auf 8,3 Mio. Franken (Vorjahr 7,1 Mio. Franken). Dieses Investitionsvolumen entspricht in etwa dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der Jahre 2008 bis 2012.

Folgende grössere Investitionen sind erwähnenswert: Leepüntareal, Rückbau Altliegenschaften (100'000 Franken, Stadthaus, Ersatz Brandmeldeanlage, Personalführungssystem (400'000 Franken), Neubau Bauhof (400'000 Franken); Stadtpolizei, Geschwindigkeitsmessgerät (100'000 Franken); Primarschule, diverse Umbauten (1,0 Mio. Franken); Primarschule, Informatikbeschaffungen (1,5 Mio. Franken); Sport- und Freizeitanlagen AG, Baulicher Unterhalt (300'000 Franken), Alters- und Spitexzentrum, Mobiliarbeschaffungen (400'000 Franken); Gemeindestrassen, Diverse Sanierungen (2,9 Mio. Franken), Bauhof, Allrad-Kommunalfahrzeug (200'000 Franken), Friedhof, Sanierung der Wege (100'000 Franken), Zivilschutz, Hochwasserereignis und Arbeiten an Gewässern (400'000 Franken).

Budgetiert waren für das Politische Gut Nettoinvestitionen von 12,72 Mio. Franken. Diese wurden zu 65 Prozent realisiert (Vorjahr 54 %). Die auf dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen zu Lasten der Laufenden Rechnung beliefen sich auf 2,5 Mio. Franken und lagen um 0,5 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag. Darüber hinaus wurden wie im Vorjahr freiwillige Abschreibungen von 6,5 Mio. Franken getätigt.

Bestandesrechnung

Nach Einlage des Ertragsüberschusses von 3,7 Mio. Franken erhöhte sich das Eigenkapital auf 78,7 Mio. Franken. Der hohe Cashflow von 22,47 Mio. Franken führte dazu, dass das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen) nicht zuletzt auch wegen der tiefen Investitionsquote um 5,3 Mio. Franken auf 51,21 Mio. Franken anstieg (Vorjahr 46,92 Mio. Franken).

Die Rechnung der Stadt Dübendorf wies mit 43 Mio. Franken per Ende Dezember 2012 eine überdurchschnittlich hohe Liquidität aus. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die liquiden Mittel nur leicht um 3 Mio. Franken reduziert. Die Ausgangslage für die Finanzierung der anstehenden hohen Investitionen ist als sehr gut zu bezeichnen.

Nach der Rückzahlung von zwei Darlehen in der Höhe von gesamthaft 5 Mio. Franken bestanden Ende 2012 noch sieben Darlehensverpflichtungen in der Gesamthöhe von 29 Mio. Franken (Vorjahr 34 Mio. Franken).

Das Finanzvermögen von 121 Mio. Franken teilte sich wie folgt auf: 43 Mio. Franken flüssige Mittel inkl. E-Depositenkonti, 20 Mio. Franken kurzfristig realisierbare Guthaben inkl. Restanten sowie 58 Mio. Franken Liegenschaften und Grundstücke.

Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen im Politischen Gut reduzierte sich gegenüber 2011 um 1,90 Mio. Franken auf 13,6 Mio. Franken. Daraus resultierte ein zukünftiger Abschreibungsbedarf von zirka 1,3 Mio. Franken pro Jahr oder rund 2 1/4 Steuerprozenten (Vorjahr 2 1/2 Prozent).

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	RG 2012	VA 2012	RG 2011
Steuerertrag (inkl. Grundsteuern)	78,02	70,93	78,86
Vermögensertrag	14,73	3,60	6,80
Entgelte/Gebühren	37,89	40,67	38,31
Rückerstattungen/Diverses	24,86	21,46	21,86
Geldzufluss	155,50	136,66	145,83
Personalaufwand	48,03	47,14	45,71
Sachaufwand	20,75	20,48	19,18
Zinsaufwand	1,39	1,39	1,60
Betriebs- und Defizitbeiträge	44,31	41,73	46,03
Entschädigungen an Kanton und andere Gemeinden/ Diverses	18,52	16,77	15,47
Geldabgänge	133,00	127,51	127,99

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	RG 2012	VA 2012	RG 2011
Cashflow (+) / Cashdrain (-)	22,50	9,15	17,85
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	- 14,02	- 11,02	- 10,22
Einlagen in Spezialfinanzierung (Abfall)	- 4,94	- 0,41	- 0,76
Entnahme aus Spezialfinanzierung (Abwasser)	0,15	0,16	1,77
Rechnungsergebnis	3,69	- 2,12	8,63

Bestandesrechnung	31.12.2012	31.12.2011
Finanzvermögen	121,68	129,30
abzüglich Fremdkapital, Verrechnungen und Spezialfonds	- 70,47	- 83,38
Reinvermögen (+) / Nettoschuld (-)	51,21	45,92
abzüglich Spezialfinanzierungen Abwasser/Abfall und Vorfinanzierungen	- 6,84	- 2,05
zuzüglich Verwaltungsvermögen	34,34	31,15
Eigenkapital	78,71	75,02

Steuern

Der Steuerertrag entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. Er belief sich auf 80,12 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget war ein Mehrertrag von 7,09 Mio. Franken zu verzeichnen. Die einfache Staatssteuer (100 Prozent) wurde mit 54,5 Mio. Franken veranschlagt, effektiv betrug sie 58,4 Mio. Franken. Der Steuerertrag betrug für das Jahr 2012 86 Prozent (Vorjahr 90 Prozent).

Die Steuern aus den Vorjahren waren mit 14,1 Mio. Franken erneut hoch ausgefallen. Erwartet wurden 10 Mio. Franken, wodurch der Mehrertrag 4,1 Mio. Franken betrug. Deutlich unter den Erwartungen blieben die Erträge bei den aktiven Steuerauscheidungen. Mit knapp 5,4 Mio. Franken wurde das Budget von 8 Mio. Franken um 2,6 Mio. Franken nicht erreicht. Leichte Mehraufwendungen von 0,1 Mio. Franken bei den passiven Steuerauscheidungen verminderten das Ergebnis auf 3,1 Mio. Franken (budgetiert 3 Mio. Franken).

Mit einem Ertrag von 7,9 Mio. Franken bei der Grundstückgewinnsteuer wurde das Budget von 5,5 Mio. Franken deutlich um 2,4 Mio. Franken übertroffen. Es wurden 446 Fälle veranlagt (Vorjahr 260).

Die budgetierten Quellensteuern von 2,8 Mio. Franken wurden mit 2,6 Mio. Franken um knapp 0,2 Mio. Franken nicht erreicht.

Statistiken

Steuerpflichtige	31.12.2012	31.12.2011
Anzahl natürliche Personen	15'125	14'961
Anzahl juristische Personen	1'250	1'220
Anzahl Quellensteuerpflichtige	2'932	2'822

Verhältnis Steuerertrag zwischen natürlichen und juristischen Personen bei der einfachen Staatssteuer (100 %)	2012		2011	
	in Fr.	in %	in Fr.	in %
Natürliche Personen	48'339'700	82,70	47'834'919	83,86
Juristische Personen	10'109'187	17,30	9'208'296	16,14
Total	58'448'887	100,00	57'043'215	100,00

Gesamtübersicht Steuereinnahmen 2012	RG 2012	VA 2012	Abweichung
Ordentliche Steuern 2012	50'275'946	46'870'000	3'405'946
Ordentliche Steuern früherer Jahre	14'196'537	10'000'000	4'196'537
Personalsteuern	532'484	510'000	22'484
Quellensteuern	2'611'714	2'800'000	- 188'286
Aktive Steuerauscheidungen	5'376'619	8'000'000	- 2'623'381
Passive Steuerauscheidungen	- 3'184'866	- 3'000'000	- 184'866
Pauschale Steueranrechnungen	- 61'664	- 60'000	-1'664
Nachsteuern	184'678	200'000	- 15'322
Grundstückgewinnsteuern	7'990'691	5'500'000	2'490'691
Diverse Erträge Steuern	2'204'454	2'215'000	- 10'546
Total	80'126'593	73'035'000	7'091'593

Steuerkraft

Die Steuerkraft (Steuerertrag pro Person) im Jahr 2011 von Dübendorf betrug 3'241 Franken (Vorjahr 3'321 Franken). Das kantonale Mittel (ohne Stadt Zürich) belief sich auf 3'731 Franken (Vorjahr 3'408 Franken).

Liegenschaften

Projekte

Personen-Führungs-System (PFS)

Nachdem auf den 1. Januar die neuen Anlagen und Einrichtungen für Zutrittskontrollen, Zeiterfassungen und die elektronischen Schliessanlagen in Betrieb genommen werden konnten, ging es im Verlaufe des Jahres darum, den Bereich Leistungserfassung für den Bauhof und die Stadtgärtnerei einzuführen. Das bisherige träge, ungenaue und arbeitsintensive Leistungserfassungssystem wurde durch ein flexibles System mit mobilen Datenerfassungsgeräten abgelöst. Im Rahmen einer Testphase wurden im Vorfeld sechs Datenerfassungsgeräte eingerichtet und an Testgruppen im Bereich Unterhalt, Gärtnerei und Friedhof abgegeben. Die daraus erhaltenen Antworten und Erkenntnisse dienten zur Optimierung der Installationen. Ab 1. Dezember konnten sämtliche Kostenstellen der Abteilung Tiefbau erfasst werden.

Bauhof

Am 11. März bewilligte der Souverän von Dübendorf den beantragten Bruttokredit von 7,6 Mio. Franken für einen neuen Bauhof. Damit war der Weg frei, die Detailprojektierung, die Arbeitsausschreibungen sowie die Arbeitsvergaben in Angriff zu nehmen bzw. umzusetzen. An sechs Sitzungen hat die Baukommission Bauhof im Berichtsjahr alle Vorkehrungen und Entscheide getroffen und den prognostizierten und angestrebten Baubeginn Frühjahr 2013 konsequent verfolgt.

Bettlistrasse 22, bauliche Massnahmen für den Bereich KESB

Mit dem Weggang der bisherigen Mieterin (Soziale Dienste Bezirk Uster) per 30. Juni galt es, über die Nutzung des gesamten 1. Obergeschosses in der Liegenschaft an der Bettlistrasse 22 zu entscheiden. Mit der Übernahme eines KESB-Standortes (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) durch Dübendorf, war klar, dass neue, zusätzliche Büroräumlichkeiten notwendig werden. Das frei werdende 1. Obergeschoss eröffnete die Chance, das eigene städtische Gebäude zur Abdeckung der vorhandenen und ausgewiesenen Raumbedürfnisse wieder selbst zu nutzen. Die Beanspruchung der gesamten frei gewordenen Mietfläche durch die Stadt selbst führte zwar zum Ausfall von Mieteinnahmen. Andererseits konnte der durch den Stadtrat verfolgten Strategie der „Nutzung der eigenen Liegenschaften primär im Rahmen der Erfüllung der eigenen Aufgaben und Pflichten“ nachgelebt werden.

Substanzerhaltung

Stadthaus

Notlicht und Fluchtwegbeschilderung

Nach einer Einsatzdauer von über 16 Jahren vermochten die bestehenden Anlagen und Einrichtungen der Fluchtwegbeschilderungs- und der Notlichtanlagen sowohl technisch als auch betrieblich den heutigen Brandschutzvorschriften nicht mehr zu entsprechen und mussten zwingend ersetzt werden. Mit dem vorgenommenen Totalersatz der alten Anlagen sowie den notwendigen Ergänzungen der bisher nicht oder ungenügend beschilderten Bereiche (wie Sitzungszimmer, Cafeteria, Tiefgarage, Kundenshalter) erfolgte nicht nur ein grosser Technologiesprung, sondern es konnten auch die neuesten Vorschriften des Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) eingehalten werden. Damit erfüllt das Stadthaus die technischen und rechtlichen feuerpolizeilichen Vorgaben.

Sanierung Bogendach

Das Bogendach über dem Atrium der Eingangshalle des Stadthauses bedurfte in den letzten zwei Jahren verschiedener Reparaturarbeiten. Immer wieder löste sich die Abdeckungsfolie und begann sich zu wellen. Im Frühjahr musste eine eigentliche Loslösung der Dachabdeckung in den oberen Ansätzen festgestellt werden. Die durch eine Fachfirma vorgenommene Analyse zeigte, dass Wasser unter der Schutzabdeckung eindrang. Ein Umstand, der sofortige Massnahmen erforderte, um Folgeschäden zu vermeiden. An die Sanierungskosten, die gleichzeitig mit zusätzlichen Isolierungsmassnahmen ergänzt wurden, leistete der Kanton Zürich aus dem Gebäudeprogramm einen Förderbeitrag in der Höhe von 9'160 Franken.

Totalersatz Brandmeldeanlage

Das Stadthaus ist von der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) als Baute der Risikoklasse 3 eingestuft. Dies bedeutet, dass ein Vollschutz mit technischen Massnahmen, d. h. mit automatischer Detektion und Alarmierung (Brandmeldeanlage), betrieben und unterhalten werden muss. Die aktuell betriebene Anlage aus dem Jahre 1996 war am Ende der technischen Lebensdauer. Die Ersatzteilgarantie für die vorhandene Zentrale war 2011 abgelaufen. Eine umfassende Reparatur wäre somit nicht mehr gewährleistet gewesen. Mit dem vorgenommenen Totalersatz der bisherigen Brandmeldeanlage erfolgte ein Technologiesprung. Die neuen Melder verfügen über eine „intelligente“ Selbsttestvorrichtung, was zur Folge hat, dass bei den pflichtigen Services jeweils nur noch ein Melder pro Gruppe getestet werden muss. Dies reduziert die sich ergebenden jährlichen Wartungskosten markant.

Usterstrasse 10, „Märtkafi“ wird neues SUBITO

Mit Beschluss vom 8. März stimmte der Stadtrat der Verlegung des bisherigen SUBITO an der Leepüntstrasse in die Liegenschaft Usterstrasse 10, „Märtkafi“, zu. Damit konnte der Betriebskommission Subito eine gute Übergangslösung bis Ende 2014 angeboten und der geschätzte und gut benutzte „soziale Mittagstisch“ aufrechterhalten werden. Die alte Küche des Märtkafi wurde demontiert und, um die Kosten so gering wie möglich zu halten und um noch brauchbare Elemente nicht einfach wegzuerwerfen, wurden die Geräte und alles Brauchbare aus der Subito-Küche entfernt und im neuen Lokal in die neue Küche integriert.

Leepüntareal, fachgerechter Rückbau von fünf Gebäuden

Der vorgesehene fachgerechte Rückbau konnte wie durch den Stadtrat beschlossen im Herbst beginnen. Beim Rückbau galt es in einer ersten Phase, viele wichtige und arbeitsintensive Arbeiten im Innern der Gebäude durchzuführen. So wurden beispielsweise belastete Wandfarben und Böden, sowie verschiedene Materialien vor dem eigentlichen Rückbau der Gebäude entfernt. Die Arbeiten verliefen wie geplant und dürften im ersten Quartal 2013 abgeschlossen sein.

Obere Geerenstrasse 72, Restaurant Geeren

Das Flachdach über den WC-Anlagen wurde neu isoliert und verschweisst. Gleichzeitig wurde aus Sicherheitsüberlegungen beim Kellerabgang ein neues Geländer mit Tor montiert. Mit sehr guter Unterstützung durch den Bevölkerungsschutz konnte der alte Garten von unnötigen Fundamenten, Stellriemen und Gartenplatten befreit und gleichzeitig angemessen planiert werden. Auch die aus der Elektrosicherheitskontrolle hervorgegangenen geringen Beanstandungen wurden behoben. Kurz vor Jahreswechsel wur-

den in enger Zusammenarbeit mit den Pächtern und deren Kostenbeteiligung diverse Inneneinrichtungen im Restaurant erneuert.

Friedhofgebäude

Die sich in einem schlechten Zustand präsentierende Pflasterung im Atrium musste teilweise ersetzt und neu ausgefugt werden. Gleichzeitig wurden die Bodenabläufe geprüft, gespült und freigelegt.

Obere Mühle, Küchensanierung und diverser Unterhalt

Die Vorschriften des Lebensmittelinspektorates verlangen für einen eigenständigen Gastrobetrieb die Umsetzung verschiedener Massnahmen im Küchen-, Garderoben- und Sanitärbereich. Nach Genehmigung des erforderlichen Kredites durch den Gemeinderat war die Grundlage für die Detailplanung, Baugesucheingabe sowie Arbeitsvergaben geschaffen. Die bauliche Realisierung wird im Frühjahr 2013 erfolgen.

Die bisherige Brandmeldeanlage wurde ersetzt und neu installiert. Damit entspricht sie wieder den aktuellen neuen Anforderungen an solche Einrichtungen. Zudem wurden die Holzböden in den verschiedenen Zimmern und Räumen geschliffen, geölt und im Dachgeschoss versiegelt.

Nach dem 2011 vorgenommenen äusseren Facelifting bei der Liegenschaft „Senfmühle“ galten die Massnahmen zur Werterhaltung in diesem Jahr dem Inneren des Gebäudes. Die Innenflächen wurden neu gestrichen und der Boden geschliffen und versiegelt.

Wasserkraft

Die Bemühungen zur Erlangung einer Konzession für die Energiegewinnung durch ein Kleinwasserkraftwerk bei der Oberen Mühle gingen äusserst schleppend voran. Auch in diesem Berichtsjahr erfolgten verschiedene Besprechungen und Begehungen mit Vertretern des Kantons Zürich (AWEL). Ein ebenfalls noch geforderter Unterhaltsplan für die Konzessionsstrecke (Chreis – Obere Mühle) dürfte zu Beginn 2013 vorliegen. Die Nutzung des Wasserradbetriebes zur Energiegewinnung wurde durch die Stadt nach wie vor weiterverfolgt. Ein Wasserwirbelkraftwerk an diesem Standort wurde jedoch nicht mehr weiterverfolgt, da es das Kleinwasserkraftwerk konkurrenzieren und insbesondere einen grossen ästhetischen Eingriff in das dortige Orts- und Landschaftsbild bedeuten würde. Die beiden aufrechterhaltenen Postulate sollen zusammen beantwortet werden, sobald der Betrieb eines Kleinkraftwerkes aufgenommen werden kann.

Landgeschäfte

Grundstück Kat.-Nr. 13025 an der Immenhauserstrasse, Hinteres Bettli, Verkauf

Der Verkauf des isoliert betrachtet nicht oder nur sehr schwer überbaubaren städtischen Grundstückes Kat.-Nr. 13025 mit einer Fläche von 1'005 Quadratmetern zum Preis von 1'055'250 Franken wurde am 21. Juni grundbuchrechtlich vollzogen.

Kat. Nr. 17270, ehemalige Mosterei an der Geerenstrasse, Verkauf

Das Grundstück mit dem sich darauf befindlichen Nebengebäude (Schopf/Garage) hatte keinen öffentlichen Erfüllungszweck mehr. Mit dem Verkauf konnte ein nicht für öffentliche Bedürfnisse erforderliches Gebäude, an welchem für die kommenden Jahren grössere Unterhalts- und/oder Renovationsarbeiten zu erwarten waren, einer neuen und sinnvollen Nutzung überlassen werden. Die Käuferschaft verfügte am Grundstück über ein im Grundbuch eingetragenes Vorkaufsrecht.

Kat. Nr. 16529, Schulhausstrasse / Turnhallenweg, Verkauf an Konsortium Lindenhof II

Im März 2011 hat der Stadtrat festgelegt, das städtische Grundstück Kat. Nr. 16529, Schulhausstrasse / Turnhallenweg, Dübendorf in den privaten Gestaltungsplan „Lindenhof II“ miteinzubeziehen und das Grundstück in diesem Zusammenhang an die realisierende Eigentümerschaft zu verkaufen. Im Oktober 2011 genehmigte der Stadtrat den durch das Konsortium offerierten Pauschalpreis von 1,6 Mio. Franken. Die abschliessende Vertragsfassung genehmigte er dann am 8. März und beantragte dem Gemeinderat mit Weisung vom 22. März, den öffentlich beurkundeten Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag zu genehmigen.

Gemeinderat Bruno Fenner und vier Mitunterzeichnende reichten danach ein Postulat „Realisierung von Alterswohnungen auf dem Areal Bahnhofstrasse 30 / Lindenhof II in Dübendorf“ ein, das durch den Gemeinderat überwiesen wurde. In seiner Antwort hielt der Stadtrat fest, dass sinnvollere Möglichkeiten für altersgerechtes Wohnen als auf dem Grundstück Kat. Nr. 16529 bestünden und wies dabei insbesondere auf die Entwicklung des Leepünt-Areals hin. An seiner Sitzung vom 1. Oktober hiess der Gemeinderat den Kauf- und Dienstbarkeitsvertrag gut. Sodann reichten 14 Gemeinderatsmitglieder das Behördenreferendum gegen diesen Beschluss ein, womit der Verkauf der Volksabstimmung vom 3. März 2013 zu unterbreiten ist.

Grundstück Kat. Nr. 7034, Casinostrasse 12, Erwerb von Armasuisse AG

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde ist an der Casinostrasse Eigentümerin von fünf Grundstücken. Um diese Flächen sinnvoll zu entwickeln, würde das sich im Eigentum der Armasuisse befindende Grundstück an der Casinostrasse 12, Kat. Nr. 7034, dazu passen. Die direkt zwischen Armasuisse und Kirchgemeinde erfolgten Erwerbsverhandlungen wurden durch den Entscheid der Armasuisse, das Grundstück nicht direkt zu verkaufen, sondern öffentlich auszuschreiben und an den Meistbietenden abzugeben, abgebrochen. Seitens der Stadt Dübendorf bestand ein grosses Interesse daran, dass eine einheitliche, städtebaulich hochwertige Überbauung entsteht und das vorhandene Verdichtungspotential in diesem zentrumsnahen Gebiet mit qualitätsvoller Wohnnutzung ausgenützt werden kann. Um die angestrebte Gesamtüberbauung zusammen mit den Grundstücken der Kirchgemeinde nicht aus der Hand zu geben, entschied sich der Stadtrat zur Abgabe einer Erwerbsofferte. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass der öffentlichen Hand unter der Voraussetzung einer eigenen Offerteingabe ein Vorkaufsrecht zugestanden wird. Der durch einen Dritten schriftlich gebotene Höchstpreis für das 730 Quadratmeter grosse, in der Zone öffentliche Bauten liegende Grundstück belief sich auf 1,52 Mio. Franken. Wegen des hohen Preises wurde von der Kirchenpflege eine verbindliche Absichtserklärung zur Übernahme des Grundstücks auf Basis dieses Höchstgebotes verlangt bzw. eingeholt, worauf der Stadtrat im Gesamtinteresse entschied, das Vorkaufsrecht auszuüben. Der zwischenzeitlich mit der Armasuisse ausgearbeitete Kaufvertrag wird zu Beginn 2013 grundbuchrechtlich abgeschlossen. Danach soll das Grundstück voraussichtlich im Baurecht an die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde abgegeben werden.

Vollzug Mutationen bzw. Verkäufe

Kat.-Nr.	Bezeichnung Objekt	Zone	Fläche m ²	Preis Fr.	Bilanzwert Fr.
Verkauf					
13025	Grundstück an der Immenhauserstrasse	W 3	1'005	1'055'250.00	220'500.00 (inkl. Gewinnsteuer)
17270	Grundstück an der Unteren Geerenstrasse, ehemalige Mosterei	K	300	135'000.00	37'500.00
Summe			1305	1'190'250.00	258'000.00

Landwirtschaft / Ackerbaustellenleiter

Aufgrund der Allgemeinen Verordnung zum eidgenössischen Landwirtschaftsgesetz ist jede Stadt und Gemeinde verpflichtet, eine Gemeindeackerbaustelle zu führen. Die Ackerbaustelle erledigt die den Gemeinden übertragenen Aufgaben auf dem Gebiet der Landwirtschaft. So hat sie auch die Grundlagen für die Ausrichtung der Beiträge im Pflanzenbau und in der Tierhaltung zu beschaffen und zu kontrollieren. Die Bestimmung des Ackerbaustellenleiters sowie dessen Entschädigung obliegen der Kommune. Der seit 1. Januar 1996 im Amt stehende Heinrich Kaiser hat seine Anstellung als Ackerbaustellenleiter per 31. Dezember gekündigt. Als Nachfolger konnte Peter Nussbaum, Dübendorf, gewählt werden. Mit Peter Nussbaum besteht die Gewähr, dass die bisherige fachkundige und ordnungsgemässe Führung der Ackerbaustelle weiterhin gewährleistet bleibt.

6 Sicherheit

Sicherheit findet „stadt“

Die 24-Stunden-Gesellschaft ist nicht nur um, sondern auch in Dübendorf Realität. Vielfältige Freizeit-, Unterhaltungs- und ÖV-Angebote, verlängerte Öffnungszeiten der Geschäfte und Restaurants und den damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Arbeitszeiten lassen das Leben rund um die Uhr pulsieren. Dies hat Auswirkungen auf die öffentlichen und halböffentlichen Räume (z. B. Bushaltestellen, Glattpark, Bahnhöfe etc.). Einzelne dieser Räume sind Tag und Nacht genutzt, je nach Uhrzeit durch jeweils verschiedene Nutzergruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen. Das Bedürfnis nach Ruhe eines Teils der Bevölkerung kollidiert mit dem Bedürfnis nach permanenter Unterhaltung eines andern Teils. Dies führt nicht nur zu Lärm-, sondern auch zu Abfall- und Hygieneproblemen. Diese Nutzungskonflikte müssen gut koordiniert werden, was eine der Aufgaben der Sicherheitsorganisationen der Stadt zusammen mit den Bereichen des Tiefbaus ist.

Projekte

Die verschiedenen Konzepte rund um den Verkehr (sichere Schulwege, Velo, Parkraum und öffentlicher Verkehr) wurden in das Gesamtverkehrskonzept (GVK) integriert. Die Einbindung und Vernetzung der Themenfelder Signalisationen/Markierungen auf den Strassen und die Sicherstellung der Aus-/Weiterbildung der kommunalen Bfu-Sicherheitsdelegierten konnte verbessert werden. Inskünftig ist geplant, das Thema Prävention im öffentlichen Raum gezielt anzugehen.

Ereignisorganisation Dübendorf, Hochwassereinsatz vom 3. Juli 2012

Die Ereignisorganisation im Ernstfalleinsatz: In Dübendorf ging am frühen Morgen vom Dienstag, 3. Juli, ein Starkregen nieder. Um 05.52 Uhr wurde die Feuerwehr zu mehreren grösseren Ereignissen aufgeboten. Als eine der Sofortmassnahmen wurde kurz nach 07.00 Uhr die Ereignisorganisation alarmmässig aufgeboten. Im ersten Einsatzrapport um 07.30 Uhr wurden die Meldungen visualisiert und nach Prioritäten geordnet. Im Schadenbild zeigte sich schnell, dass es sich um ein ausserordentliches, kommunales Ereignis handelte: Mehrere Bäche traten über die Ufer, die Strassenverbindung nach Gockhausen musste zeitweise vollständig gesperrt werden und sehr viel Wasser lief unkontrolliert aus der Nordabdachung ins Siedlungsgebiet. Damit das Grossereignis nachhaltig erfasst werden konnte, wurde die Gossweiler Ingenieure AG von der Ereignisorganisation beauftragt, als Fachorgan den Einsatz zu begleiten, das Schadenbild während dem Einsatz dauernd zu analysieren und in einem abschliessenden Bericht festzuhalten. Ebenso mussten weitere Fachpersonen als Berater beigezogen werden, „schwere Mittel“ von privaten Bauunternehmungen für die Schadensbehebung alarmmässig aufgeboten und, wo nötig, mit Polizeifahrzeugen ins Schadensgebiet begleitet werden.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Ereignisorganisation und die Vernetzung gegen innen und aussen haben reibungslos funktioniert. Während dem Einsatz hat sich gezeigt, dass die ehemalige Beurteilung der Gefährdungen im Sicherheitsbericht von 2006 richtig war. Die weitere Überarbeitung und Neuerstellung des Hochwasserplanes in einem detaillierten Hochwasserkonzept aus dem Jahr 2009 bewährte sich erstmals. Auch die jährlich durchgeführten baulichen Verbesserungen bei den Gewässern durch den Bevölkerungs-/Zivilschutz, Tiefbau und Forstwesen (Einsatz- und Übungswoche Zivilschutz) haben dazu beigetragen, dass das Schadenausmass nicht noch grösser war. Für die Bewältigung dieses Ereignisses war die Ereignisorganisation bis am 11. Juli im Einsatz. Gesamthaft mussten elf Stabs-/Führungsrapporte durchgeführt werden. Die Erstintervention kostete 335'000 Franken. Für die dringlichen Sofortmassnahmen hat der Stadtrat einen Kredit von 1,193 Mio. Franken bewilligt. Die Gesamtkosten für die Gebäudeversicherung sind noch offen.

1. Sicherheitstag in Dübendorf

Am 9. Juni fand der 1. Dübendorfer Sicherheitstag statt. Die kommunalen und regionalen Sicherheits- und Rettungskräfte, namentlich die Stadt- und Kantonspolizei, die Feuerwehr, der Zivilschutz, der Rettungsdienst Uster, die REGA sowie die technischen Betriebe (Tiefbau, Glattwerk AG und Wasserversorgung) präsentierten im Stadtkern ihr Know-How. Rund um die Usterstrasse präsentierten sich die Organisationen in eigenen Pavillons, wo sie Interessierten Red und Antwort standen und Einblick in ihren Berufsalltag gewährten. Im Fokus des Sicherheitstages stand insbesondere die Zusammenarbeit der Organisationen, die beispielsweise durch einen gestellten Verkehrsunfall und weitere Demonstrationen gezeigt wur-

den. Verpflegt wurden die Zuschauer mit Risotto, das der Zivilschutz Region Dübendorf in ihrer fahrbaren Küche zubereitet hatte.

Stadtrichteramt

Der Stadtrichter ist seit dem 1. Januar zuständig für die Durchführung der ordentlichen, kostenbeschwernten Strafverfahren bei Übertretungen, die auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf begangen und von der Polizei und den verschiedenen anderen Stellen an den Stadtrichter rapportiert werden. Die neue schweizerische Strafprozessordnung wirkt nachhaltig. Alle audienzrichterlichen Fälle werden neu angezeigt und können nicht mehr im Ordnungsbussen-Kurzverfahren (OBV) erledigt werden. Dies hat zur Folge, dass die Fallzahlen in Dübendorf sehr stark angestiegen sind. Zudem hat der Kanton Zürich die Gebührensätze der Übertretungsstrafbehörden auf den 1. August neu definiert.

Statistik

Kennzahlen aus dem Übertretungsstrafrecht	2012	2011
Geschäftsfälle	642	353*
Strafverfügungen	522	332
Einstellungen	0	17
Umwandlungen	404*	4*

*Diverse Umwandlungsfälle sind wegen der geänderten Rechtspraxis im Jahr 2011 nicht erfasst: Erfassung und Erledigung ab 2012.

Stabsdienste

Lebensmittelkontrolle

Das Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur hat im Berichtsjahr in 226 (2010: 227) Betrieben 212 (2010: 201) Inspektionen durchgeführt. 94 (2010: 76) davon verliefen problemlos. 118 (2010: 125) Betriebe mussten beanstandet und bei 15 (2010: 9) mussten zusätzlich Nachkontrollen durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr wurden 3 Strafanzeigen verfügt und 1 Verwarnung ausgesprochen.

Grossveranstaltungen und Bewilligungen

Es wurden folgende Grossveranstaltungen direkt begleitet und bewilligt: Jubiläumsturnier Curling Club Dübendorf (11. bis 15. April), Jubiläum Theater Einhorn (1. Juni bis 21. Juli), Euro-Event Obere Mühle (8. Juni bis 1. Juli), Sicherheitstag auf dem Stadthausplatz (9. Juni), Mitarbeitererevent Helsana (6. Juli), Flug-Startevent Carlo Schmid (11. Juli), Mitarbeiteranlass HP (30./31. August), 125-jähriges Jubiläum VSSM auf dem Flugplatz (2. September), Dorffäscht Dübendorf (31. August bis 2. September), zweiter Liebes-circus „Ohlala“ auf dem Flugplatzareal (19. September bis 21. Oktober), Flug-Landeevent Carlo Schmid (29. September).

Im Berichtsjahr wurden 145 (165) polizeiliche Bewilligungen/Verfügungen erlassen. Für das Nachtparking wurden 988 (1037) Bewilligungen erteilt. Der Anteil Dauerparkierer betrug 609. Diese Bewirtschaftung löste 3231 Rechnungen und 643 erste Mahnungen aus.

Stadtpolizei

Die polizeiliche Landschaft untersteht weiterhin einem grossen Wandel und dies in einem enorm schnellen Tempo. Prozessoptimierungen auf kommunaler Ebene im Beschaffungswesen, Dienst- und Einsatzplanung, bis hin zur Harmonisierung von IT-Infrastrukturen/-Mittel auf eidgenössischer Ebene.

Am 28. Juni wurde der Stadtpolizei durch die Firma CES aus Dübendorf die semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage feierlich übergeben. Das Zumieten einer Fremdanlage ist nicht mehr nötig. Die semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage wird seither mit Erfolg in Dübendorf wie auch in Wangen-Brüttsellen eingesetzt.

Grössere polizeiliche Erfolge 2012

- 15. März: Bei Autobahnausfahrt rumänische Bettler verhaftet. Es wurde eine grosse Menge falscher Goldschmuck sowie Bargeld sichergestellt. Die Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.
- 31. März: Mit Einsatz des Diensthundes Wotan wird ein Täter nach Einbruchdiebstahl verhaftet.
- 1. Juni: Vandalen nach Saubannerzug (2 Täter betrunken) verhaftet. Die Täterschaft wurde der Kantonspolizei übergeben.
- 9. Juni: Die Stadt- und die Kantonspolizei präsentieren sich am Sicherheitstag an einem gemeinsamen Stand.
- 3. Juli: Anlässlich des Hochwassers stand die Stadtpolizei während vier Tagen im Grosseinsatz.
- 5. August: Täterschaft nach Einbruch in Uster geflüchtet. Nach Verfolgungsjagd bis Effretikon in dortigem Wald verhaftet.
- 24. August: Zwei unbekannte Männer brechen bei COOP Autos auf. Die umgehend ausrückende Patrouille verhaftet zwei Täter in flagranti.
- 18. September: Erneut konnten drei „Auto-Aufbrecher“ verhaftet werden. Diensthund Wotan findet bei der Nahbereichsfahndung Deliktgut.
- 28. September: Flüchtender Täter in PW konnte auf der Fällandenstrasse gestoppt und arretiert werden.
- Im Laufe des Jahres konnten bei zwei First-Responder-Einsätzen die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen werden.
- Die sicherheitspolizeilichen Einsätze am Dorffest Dübendorf, am Dorfstrassenfest in Brüttsellen sowie an der Chilbi in Wangen konnten erfolgreich und ohne nennenswerte Vorkommnisse durchgeführt werden.

Personalmutationen

Im Berichtsjahr gab es bei der Stadtpolizei keine personellen Veränderungen. Es muss leider erwähnt werden, dass während dem Dienst bei Einsätzen drei Polizisten verletzt wurden. Die Verletzungen waren leicht bis mittelschwer. Des Weiteren fielen drei Beamte infolge Unfall und Krankheit während einigen Monaten aus.

Kennzahlen (gemäss Leistungsauftrag)	2012	2011
Prävention		
Gesamtaufwand (Patrouillen und Kontrollen)	8'045 Std.	6'703 Std.
- davon Verkehrserziehung	96 Std.	77 Std.
Intervention		
Gesamtaufwand	2'776 Std.	2'482 Std.
Ausrückfälle	1'462 Anz.	1'263 Anz.
- davon First-Responder	74 Anz.	67 Anz.
Repression		
Gesamtaufwand	784 Std.	974 Std.
Geschwindigkeitskontrollen (GK)	57 Anz.	32 Anz.
Aktionen im Bereich Verkehr	51 Anz.	39 Anz.
Anzahl Ordnungsbussen (ohne GK und private)	3'883 Anz.	4'262 Anz.
Anzahl privatrechtliche Ordnungsbussen	--- Anz.	--- Anz.
Administration		
Gesamtaufwand (inkl. Rapporte)	8'506 Std.	8'016 Std.
Telefon- und Schalterkontakte	10'793 Anz.	10'067 Anz.
Abgegebene/vermittelte Fundgegenstände	284 Anz.	146 Anz.
Rapporte total	1'096 Anz.	929 Anz.
- davon Unfall-Aufnahme-Protokolle (UAP)	170 Anz.	146 Anz.
- davon Verhaftsrapporte	40 Anz.	26 Anz.
Aufträge Betreibungsamt	170 Anz.	128 Anz.
Aus- und Weiterbildung		
Gesamtaufwand	1'888 Std.	1'832 Std.
Neben- und Projektaufgaben		
Gesamtaufwand	1'493 Std.	1'593 Std.
Führung		
Gesamtaufwand	4'232 Std.	3'822 Std.
Total erfasste Arbeitsstunden (= 100 Prozent)	27'727 Std.	25'424 Std.

Kennzahlen (gemäss Leistungsauftrag)	2012	2011
Anteil Aussendienste (Prävention/Intervention/Repression)	42 %	40 %
Aktueller Stand der Überstunden	559 Std.	511 Std.
Eingegangene Journalmeldungen (Polis 4 inkl. Kapo)	5'037 Anz.	5'296 Anz.

Bevölkerungsschutz

Feuerwehr

Das Jahr 2012 wird mit seinen vielen Elementarereignissen in Erinnerung bleiben: Mitte Juni hatte die Feuerwehr ein Sturmereignis mit umgestürzten Bäumen auf den Hauptverkehrswegen zu bewältigen. Nur zwei Wochen später zog ein Gewitterzug über Dübendorf, der verschiedene Flachdächer beschädigte, so dass Wasser in Verkaufsgeschäfte eindrang: Die anschliessenden heftigen Niederschläge führten zum Hochwasserereignis mit überflutete Strassen; die Untere Geerenstrasse und die Gockhauserstrasse mussten während eines ganzen Tages gesperrt werden, was zu erheblichen Behinderungen in der ganzen Region führte. Die Feuerwehr bewältigte in 15 Stunden Einsatz rund 85 Alarmmeldungen. Um die dringlichsten Aufräumarbeiten auszuführen, wurde in den darauf folgenden zwei Tagen die Feuerwehr durch Einsatzkräfte des Zivilschutzes abgelöst. Die Zusammenarbeit verlief einwandfrei.

Mit der Beförderung von Matthias Klöti und Alex Neidhart konnte das Offizierscorps wieder vervollständigt werden. Andreas Roth beendete nach 25 Dienstjahren seinen Einsatz bei der Feuerwehr.

Im 2012 hatte die Feuerwehr Dübendorf 281 Alarmmeldungen zu bewältigen. 77 Angehörige der Feuerwehr leisteten 3444 Einsatzstunden: 26 Brandfälle, 149 Elementarereignisse, 7 Verkehrsunfälle, 21 Öl-/Chemiewehreignisse und 37 Hilfeleistungen (inklusive First Responder Einsätze).

Zivilschutz

Auch im vergangenen Jahr bewährte sich der Zusammenschluss mit Wangen-Brüttisellen bestens. In der zweiten Juni-Woche konnten wiederum rund 150 Zivilschützer ihre Ausbildung praxisnah hauptsächlich in den Waldgebieten durchführen und damit einen Beitrag zum aktiven Hochwasserschutz an den Gewässern leisten. Dank dieser permanenten Aus- und Weiterbildung konnte der Zivilschutz Region Dübendorf am 4. und 5. Juli beim Hochwasserereignis, welches nur den Raum Dübendorf-Zürichberg-Schwamendingen stark traf, mit 42 Mann die Einsatzkräfte des Bevölkerungsschutzes (Feuerwehr, Polizei, Werke) tatkräftig unterstützen. Die Anschlussgemeinde Wangen-Brüttisellen blieb von diesen Unwettern weitgehend verschont.

Am 1. Dübendorfer Sicherheitstag präsentierte der Zivilschutz Region Dübendorf seine Fähigkeiten und Möglichkeiten. Insgesamt stand der Zivilschutz im vergangenen Jahr mit 1031 Manntagen im Einsatz (Übungen und Ernstfalleinsätze).

Die Schutzraumkontrolle überprüfte in der periodischen Kontrolle rund 210 Schutzräume in Dübendorf und Wangen-Brüttisellen auf ihren Zustand. Für die Bevölkerung von Dübendorf und Wangen-Brüttisellen stehen genügend Schutzplätze in Schutzräumen der Qualitätsgruppe A zur Verfügung.

Einwohneramt

25'000. Einwohner

Am Mittwoch, 16. Mai, konnte Stadtpräsident Lothar Ziörjen zusammen mit Gemeinderatpräsidentin Stefanie Huber, Christian Ladner als 25'000-sten Einwohner von Dübendorf begrüssen. Im Kanton Zürich ist Dübendorf die viertgrösste Stadt nach Zürich, Winterthur und Uster.

Online-Dienste

Im Frühjahr führte das Einwohneramt den Online-Schalter ein. Das Bestellen von diversen Formularen sowie die An- oder Abmeldung (Schweizer Bürger) kann nun bequem von Zuhause aus erledigt werden. Das Einwohneramt erhofft sich so, die Schalterkontakte zu reduzieren, um den langen Schalterwartzeiten entgegen zu wirken.

Velostation

Die Velostationen am Bahnhof Dübendorf sowie am Bahnhof Stettbach waren auch in diesem Jahr sehr gut ausgelastet und bei den Kunden sehr beliebt. Beide Stationen sind elektronisch gesichert und die Zutrittsschlüssel können beim Einwohneramt für einen, sechs oder zwölf Monate gemietet werden.

Hundewesen

In Dübendorf waren gut 770 Hunde registriert. Mit dem neuen Hundegesetz sowie dessen Verordnung sind strengere Vorschriften zum Halten von Hunden in Kraft getreten. Unter anderem wird der Besuch von Hundekursen bei Junghunden des Rassentypes 1 (grosse/massige Hunde) neu vom Einwohneramt überprüft. Die Hundegebühr blieb unverändert bei 150 Franken für den ersten Hund und 170 Franken für jeden weiteren Hund im selben Haushalt.

Verkauf SBB-Tageskarten Gemeinde

Mit einer Auslastung von über 90 Prozent erfreute sich die SBB-Tageskarte „Gemeinde“ auch 2012 grosser Beliebtheit. Aufgrund der erhöhten Tarife der SBB (+ 8,8 Prozent) musste der Preis der Tageskarten per 1. Januar 2012 auf Fr. 45.00 angepasst werden. Unverändert blieb die Stückzahl von 14 Tageskarten pro Tag.

Krankenversicherungsgesetz

Der Aufwand für nicht bezahlte Krankenkassenprämien, die aufgrund des Krankenversicherungsgesetzes von den Gemeinden übernommen werden müssen (Rückerstattung durch den Kanton), belief sich auf über 82'500 Franken (Vorjahr 818'800 Franken). Der hohe Rückgang dieses Aufwands ist auf die neue Handhabung zurück zu führen. Ab Verlustscheindatum 1. Januar 2012 werden die Übernahmegesuche von der kantonalen Sozialversicherungsanstalt durchgeführt, womit die Gemeinden entlastet werden.

Statistiken

Einwohnerstatistik	2012	2011
Einwohnerbestand per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitz)	25'086	24'817
Einwohnerbestand per 31. Dezember (wirtschaftlicher Wohnsitz)	25'617	25'631
<i>Zivilstand</i>		
ledig	10'779	10'578
verheiratet	10'850	10'812
geschieden	2'310	2'271
verwitwet	1'147	1'156
<i>Wohnbevölkerung nach Geschlecht</i>		
männlich	12'332	12'207
weiblich	12'754	12'610
<i>Konfessionen</i>		
evangelisch-reformiert	7'100	7'187
römisch-katholisch	7'794	7'742
evangelisch-lutherisch	36	39
christkatholisch	36	35
israelitisch	15	16
orthodox	623	573
muslimisch	1'262	1'169
übrige	2'035	1'872
ohne	6'185	6'052

Einwohnerstatistik	2012	2011
<i>Schweizer Bürger</i>		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	17'360	17'280
Ortsbürger	4'677	4'669
Wochenaufenthalter	276	217
Nebenniederlassungen	9	9
<i>Ausländische Staatsangehörige</i>		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	7'726	7'537
in Prozent der Gesamtbevölkerung	30,79 %	30,37 %
Niedergelassene (Ausweis C)	4'772	4'588
Jahresaufenthalter (Ausweis B und L, über 12 Monate)	2'954	2'949
Kurzaufenthalter (Ausweis L, bis 12 Monate)	393	384
Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F)	35	45
Asylbewerber (Ausweis N)	121	104
<i>Herkunft Ausländer</i>		
Serbien und Montenegro (inkl. Provinz Kosovo)	781	839
Mazedonien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina	470	510
Italien	1'095	1'089
Deutschland	1'483	1'385
Portugal	869	805
Türkei	270	285
Spanien	278	250
übriges Europa	1'578	1'458
Afrika	152	150
Asien	449	442
Amerika (inkl. USA)	286	309
Australien	11	13
<i>Mutationen</i>		
Zuzüge Schweizer	1'096	997
Wegzüge Schweizer	1'209	1'138
Zuzüge Ausländer	1'522	1'268
Wegzüge Ausländer	1'204	1'006
Geburten Schweizer	176	173
Todesfälle Schweizer	189	151
Geburten Ausländer	106	90
Todesfälle Ausländer	30	22
Einbürgerungen	205	187
<i>Ausgestellte Zeugnisse und Identitätsdokumente</i>		
Handlungsfähigkeitszeugnisse	209	283
Schweizerische Identitätskarten	1'161	1'271
Datensperren, Personen, die ihre Einwohnerdaten gesperrt haben	3'236	3'378

* Passanträge (inkl. Kombianträge „Pass + ID-Karte“) werden seit dem 1. März 2010 nicht mehr vom Einwohneramt erledigt, sondern direkt vom Passbüro Zürich.

Bevölkerungsentwicklung	2012	2010	2000	1990	1980	1970
Einwohner	25'086	24'607	21'971	20'971	20'830	19'046

Öffentlicher Verkehr

Das Glattal punktet beim ÖV

In einem grossen Test hat eine Umweltorganisation den öffentlichen Nahverkehr der gesamten Schweiz unter die Lupe genommen. Geprüft wurden die Angebote von 53 Städten und Agglomerationen. Bewertet wurden drei Hauptkriterien in unterschiedlicher Gewichtung: Fahrzeit Tür zu Tür (4), Qualität (2) und Kosten (1). Die Endnoten reichen in sechs Abstufungen von „sehr gut“ bis „schlecht“. Am besten schnitt das Glattal ab. Die Endnote 4,73 reichte für ein „sehr gut“ nur ganz knapp hinter dem Testsieger aus dem Raum Zürich-Schaffhausen, die Stadt Zürich. Das Glattal punktete am meisten bezüglich Qualität.

Das Fazit des Tests: Das Glattal ist eine Boomregion. Mehr Arbeitsplätze und Wohnungen sowie übersättigte Strassen schaffen gute Voraussetzungen für ein attraktives Angebot im öffentlichen Verkehr, dass im Glattal geboten wird: Es handelt sich um das Beste in reinen Agglomerationsgemeinden.

7 Planung

Stadtentwicklung

Die in den Legislaturzielen 2010 bis 2014 als Schwerpunkte bezeichneten Arbeiten wurden erfolgreich vorangetrieben. Im Hochbord sind – nach Rechtskraft des Quartierplans – die ersten Arealentwicklungen bereits in einer fortgeschrittenen Phase.

Gebietsplanungen

Planungszone Wangenstrasse und Testplanung Wangenstrasse/Bahnhof plus

Auf Antrag des Stadtrats Dübendorf hat die kantonale Baudirektion am 25. Mai für drei Jahre eine Planungszone für das Gebiet „Wangenstrasse“ zwischen Alpenstrasse, Dietlikonstrasse, Flugplatzareal und Überlandstrasse festgesetzt. Dies ermöglicht der Stadt, die offenen städtebaulichen Fragen und die Trasseführung für die Glattalbahn *PLUS* in diesem Gebiet zu klären und die richtigen Planungsmittel zu ihrer Lösung einzusetzen.

Zur Beantwortung dieser offenen Fragen hat die Stadt die Durchführung einer Testplanung in die Wege geleitet. Die Testplanung ist ein mittlerweile etabliertes Verfahren, um in einem Gebiet mit komplexen planerischen Fragestellungen verschiedene städtebauliche Konzepte erarbeiten zu lassen und gegenüberstellen zu können. Das gesamte Verfahren wird durch eine gezielte Kommunikation und durch Mitwirkungsveranstaltungen für die Bevölkerung begleitet. Da nicht nur nördlich, sondern auch südlich des Bahnhofs Dübendorf städtebaulicher Handlungsbedarf besteht (Bahnhofstrasse, Bushaltestellen, Verkehrssituation), hat der Stadtrat entschieden, den Perimeter der Testplanung auf den Süden des Bahnhofs auszudehnen.

Sofern der Gemeinderat dem notwendigen Planungskredit zustimmt, kann die Testplanung wie geplant durchgeführt und im Verlaufe des Jahres 2014 abgeschlossen werden, worauf die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Areal Militärflugplatz

Das im Jahr 2010 zur Entwicklung des Flugplatzareals eingeführte Gebietsmanagement, in das sämtliche Akteure der öffentlichen Hand (Standortgemeinden, Region, Kanton, Bund) eingebunden sind, hat sich als eine nützliche Informationsplattform etabliert. Der Stadtrat hat sich zu einer aktiven Beteiligung am Gebietsmanagement bekannt, um die Interessen der Stadt unmittelbar wahrnehmen zu können. Da nach wie vor keine Entscheidung über die Nutzung des Flugplatzes über das Jahr 2014 hinaus gefällt wurde, ist es für die Standortgemeinden des Flugplatzes geradezu zwingend, ihre Planungspflicht im Hinblick auf alle Eventualitäten wahrzunehmen.

Areal Leepünt

Parallel zum Start des Rückbaus der baufälligen Gebäude hat der Stadtrat die Planungsarbeiten für die Entwicklung des Leepünt-Areals aufgenommen. Zusammen mit der Firma Wüest & Partner AG wurde ein Vorgehen in mehreren Phasen vereinbart, das schlussendlich zu einer weitgehenden Neubebauung des Areals führen soll. In der ersten Phase werden eine Standort- und Marktanalyse vorgenommen und mehrere Nutzungskonzepte entwickelt und einzeln beurteilt. Das für die Stadt am besten geeignete Konzept soll anschliessend weiterverfolgt und dessen Machbarkeit überprüft werden. Zu berücksichtigen sind dabei öffentliche Anliegen wie der zusätzliche Raumbedarf für die Stadtverwaltung und der Bau von Alterswohnungen.

Quartier Hochbord

Nach der erfolgten Genehmigung des Quartierplans im April können nun die Erschliessungsanlagen (Strassen, Kanalisation) gemäss den Vorgaben des Quartierplans neu erstellt oder angepasst werden. Gleichzeitig haben mehrere Grundeigentümerschaften ihre Bauabsichten konkretisiert und vorangetrieben. Die folgenden fünf Hochbauprojekte befinden sich in unterschiedlichen Realisierungsphasen:

Grundstück am Bhf. Stettbach: Die Stadt Dübendorf als Grundeigentümer beabsichtigt, das Land in Baurecht abzugeben und schliesst dazu eine Vereinbarung mit einem in einem Vergabeverfahren ausgewählten Projektentwickler ab. Geplant ist ein qualitätsvoller Neubau als Tor zum Hochbord mit diversen möglichen Nutzungen (Gewerbe, Verkauf, Büro, Wohnen, Freizeit).

Grundstück „am Stadtrand“ (Nordwest): Die private Grundeigentümerschaft realisiert unter dem Namen „Ternary“ eine Wohnüberbauung mit rund 130 Eigentumswohnungen, verteilt auf drei Gebäude von 19, 33 und 53 Metern Höhe.

Grundstück „am Stadtrand“ (Nordost): Die private Grundeigentümerschaft realisiert unter dem Namen „Jabee-Tower“ ein qualitativ hochwertiges Solitär-Hochhaus, auf dem restlichen Grundstück wird ein öffentlich zugänglicher Park als wichtiger Erholungs- und Aufenthaltsraum für die Quartierbevölkerung geschaffen.

Grundstück Lagerstrasse West: Die Stadt Zürich als Grundeigentümerin ist bereit, das Grundstück dem Lycée Francais de Zurich im Baurecht abzutreten, damit darauf eine neue Schulanlage für das Lycée gebaut werden kann, um hier die drei bisherigen Schulstandorte innerhalb Dübendorfs zusammenfassen zu können.

Grundstück Hochbordstrasse Ost: Die private Grundeigentümerschaft hat im Jahr einen Studienauftrag mit fünf eingeladenen Architektenteams durchgeführt. Geplant ist ein qualitätsvolles Wohnbauprojekt auf der Basis des eingereichten Projekts des Siegerteams.

Zwicky-Areal

Der revidierte Gestaltungsplan für das 236'000 Quadratmeter grosse Zwicky-Areal, der die Realisierung eines hochwertigen Stadtquartiers vorsieht, wurde zu Beginn des Jahres 2012 genehmigt. Damit konnte die Detailplanung der bisher nicht überbauten oder ungenutzten Teilareale des Zwicky-Areals starten. Für das Teilgebiet E des Areals, zwischen Glatt/Chriesbach, Neugutstrasse und dem Eisenbahnviadukt gelegen, wurde ein ergänzender Gestaltungsplan eingereicht, der die Stellung der Bauten, die Erschliessung sowie den Lärmschutz regelt. Die Genehmigung dieses ergänzenden Gestaltungsplans ist zu Beginn des Jahres 2013 zu erwarten, die Bauarbeiten sollen ebenfalls noch im Jahr 2013 aufgenommen werden.

Gestaltungspläne

Folgende Gestaltungspläne wurden im Jahr 2012 ausserdem bearbeitet:

- *Öffentlicher GP Pfadiheim:* Er sieht am heutigen Standort des Pfadiheims am Waldrand (Rigelacher) einen architektonisch hochwertigen, sich sanft in die Landschaft einfügenden, bedarfsgerechten Neubau vor. Der Gestaltungsplan wurde vom Gemeinderat im Juli festgesetzt, jedoch erstinstanzlich vor dem Baurekursgericht angefochten. Der Entscheid des Gerichts steht noch aus.
- *Privater GP Lindenhof II:* Auf den Liegenschaften an der Bahnhofstrasse neben dem Restaurant Hecht ist ein Ersatz der heutigen, sehr heterogenen Nutzung des Areals durch eine Überbauung mit Mischnutzung (Gewerbe/Wohnen) mit Verkaufsflächen in den Erdgeschossen, in Kombination mit attraktiven Fussgängerpassagen, vorgesehen. Vom Entscheid des Stimmvolks am 3. März 2013 wird abhängig sein, ob auch das städtische Grundstück hinter dem Hecht in die Überbauung einbezogen werden kann. Der Gestaltungsplan wurde vom Gemeinderat festgesetzt und dem Kanton zur Genehmigung eingereicht.

Sachplanungen

Gesamtverkehrskonzept

Mit einer Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit im April wurde die erste Phase des Gesamtverkehrskonzepts abgeschlossen und die bisherigen Ergebnisse präsentiert. Wesentlich dazu beigetragen haben die Inputs aus den neun durchgeführten Workshops mit Anwohnern und Gewerbetreibenden aus den Quartieren. Mittlerweile sind aus diesen Ergebnissen diverse Folgeprojekte und Massnahmen hervorgegangen. So wurden unter anderem ein Gutachten für Tempo-30-Zonen um alle Schulhäuser und Kindergärten auf Dübendorfer Gebiet in Auftrag gegeben und alle Fussgängerstreifen bezüglich Sicher-

heit überprüft. Auf der Homepage der Stadt im Thema Stadtentwicklung wurde eine neue Seite zum Gesamtverkehrskonzept aufgeschaltet, auf welcher über laufende Projekte und Massnahmen informiert wird.

Sportstättenplanung

Die Realisierung einer Sportstätte von regionaler Bedeutung auf dem Areal Dürrbach an der Gemeindegrenze Dübendorf/Wangen-Brüttisellen hat sich weiter konkretisiert. Eine Machbarkeitsstudie ist in der Form eines Masterplans erstellt worden. Dieser sieht eine massgebliche Erweiterung der heutigen Anlage mit Fussballplätzen in zwei Etappen vor. Als erster Schritt müssen nun die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden: Ein Eintrag im regionalen Richtplan sowie anschliessend eine Umzonung des Erweiterungsgebiets von der Landwirtschaftszone in eine Erholungszone Sport. Die Festlegung im regionalen Richtplan wurde von der Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) im Oktober zuhanden der kantonalen Vorprüfung verabschiedet.

Natur- und Heimatschutz

Amphibienwanderung

Nach der erfolgreich verlaufenen Nachtspernung der Oberen Geerenstrasse zum Schutze der Amphibien im Frühjahr, dank welcher Hunderte von Kröten und Fröschen gerettet werden konnten, und aufgrund der überwiegend positiven Reaktionen aus der Bevölkerung wird auch im Frühjahr 2013, in der Zeit von frühestens Mitte Februar bis spätestens Mitte April, für einen Teilbereich der Oberen Geerenstrasse ein Nachtfahrverbot erlassen.

Bei der Beobachtung der Amphibienwanderung wurde ein verstärkter Amphibienzug beobachtet, der die Buchrainstrasse Richtung Landwirtschafts- und Naturschutzgebiet Geeren quert. Um ein Massensterben der Amphibien auf der Buchrainstrasse zu verhindern, wird noch vor Beginn der Wanderungszeit auf einem Abschnitt um 250 Metern Länge entlang der Buchrainstrasse ein fest installierter, folierter Amphibienschutzzaun durch die Unterhaltsdienste aufgestellt. In den regelmässig entlang des Zauns im Boden versenkten Kesseln können die Amphibien aufgefangen und durch die Helfer auf die andere Strassenseite transportiert werden.

Aufwertungsmassnahmen

Die Sanierungsarbeiten am knapp 5'000 Quadratmeter grossen Naturschutzgebiet „Gehölz Chloster Gfenn“ – einem der ökologisch wertvollsten Naturschutzobjekte auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf – konnten im Frühling erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Sanierung und Erweiterung des Teichgebiets wurde ein zusätzlicher und verbesserter Lebensraum für Amphibien und regionale Wasserpflanzen geschaffen.

Das bestehende Naturschutzobjekt beim Schützenhaus Werlen wurde im Winter 2012/2013 durch die Anlegung eines zusätzlichen Flachwasserteichs, mit welchem an diesem Standort eine wertvolle neue ökologische Ausgleichsfläche geschaffen wird, erweitert. Der neue Lebensraum kann für verschiedene Amphibienarten optimal gestaltet werden.

Mit der Neuauflage des Vernetzungsprojekts konnten zudem die Pflegemassnahmen an den bestehenden, wertvollen ökologischen Ausgleichsflächen im Landwirtschaftsgebiet neu geregelt und verbessert werden.

Denkmalschutz

Im Jahr 2012 wurden die im Dübendorfer Inventar erfassten Gebäude an der Bahnhofstrasse 64 (Restaurant/Hotel Bahnhof), an der Wallisellenstrasse 4/6 und an der Klosterstrasse 8-12 – jeweils im Zusammenhang mit der Bewilligung von Umbauvorhaben – unter Schutz gestellt. Als nicht ausreichend schutzwürdig beurteilt und folglich aus dem Inventar entlassen wurden hingegen die Gebäude an der Meierhofstrasse 32 und an der Wilstrasse 67.

An der Bahnhofstrasse nördlich der Glattbrücke musste gleichzeitig die Schutzwürdigkeit von vier Gebäuden beurteilt werden (Bahnhofstrasse 50, 51 und 54 und Neuhofstrasse 24), um Klarheit im Hinblick auf städtebauliche Erneuerungsmöglichkeiten im oberen Teil der Bahnhofstrasse zu schaffen. Ein Gutachten

bestätigte, dass keine der vier untersuchten Bauten einen hohen Situationswert oder eine wichtige baugeschichtliche Zeugenschaft aufweist. Die vier Gebäude wurden deshalb aus dem Inventar entlassen.

Umwelt und Energie

Ecocar-EXPO

Die Energiestadt Dübendorf und e'mobile, der Schweizerische Verband für elektrische und effiziente Strassenfahrzeuge, organisierten am 24. und 25. August erneut eine Ecocar-Expo. Mit dieser Ausstellung erhielten die Bevölkerung und ausgewählte Zielgruppen, z. B. Flottenbetreiber oder Meinungsbildner, Informationen zu neuen Antriebstechnologien und Treibstoffen. Mit unverbindlichen Probefahrten als besondere Attraktion konnten vielfältige Berührungsängste gegenüber diesen Zukunftstechnologien auf attraktive und effiziente Weise abgebaut werden.

Energieberatungsstelle

Die stadträtliche Kommission Energiestadt hat sich bereits seit längerem mit dem Angebot einer Energieberatung als Dienstleistung der Stadt befasst. Die ursprünglich anvisierte Lösung einer überkommunalen Energieberatungsstelle kam nicht zustande, weshalb nun eine stadinterne Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stadtverwaltung und der Glattwerk AG gegründet wurde. Es soll ein Organisationsmodell samt Aufgabenzuteilung ausgearbeitet werden, so dass eine darauf beruhende kommunale Energieberatungsstelle auf den 1. Januar 2014 ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

8 Hochbau

Statistiken

Der Bauausschuss behandelte gemäss dem neuen Geschäftsreglement vom 1. Januar 2012 überwiegend Hochbau- aber auch einzelne Tiefbaugeschäfte.

Bei Bauvorhaben im üblichen Umfang erteilt der Bauausschuss, in eigener Kompetenz die baurechtliche Bewilligung; bei Gross-Vorhaben, bei denen z. B. ein Gestaltungsplan zugrunde liegt, bei Vorhaben, bei denen gleichzeitig eine Unterschutzstellung erfolgt oder aber auch bei Verweigerungen stellt der Bauausschuss zuhanden des Stadtrats einen entsprechenden Antrag.

Bauausschuss	2012	2011
Anzahl Sitzungen	19	19
Behandelte Geschäfte	109	106

Baubewilligungen

Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen*	2012	2011
Eingereichte Baubewilligungsgesuche	183	204
- davon für Reklameanlagen	27	34
- davon für Parzellierungen (Unterteilung von Grundstücken)	10	11
- davon im Sinn eines Vorentscheids	3	1
- davon im ordentlichen Verfahren (mit Ausschreibung / Auflage)	115	121
- davon im Anzeigeverfahren	28	48
Erteilte Baubewilligungen	172	166
- davon für Projektänderungen und Revisionen	23	11
Bauverweigerungen	2	3
Gemeldete Baukosten (in Mio. Franken)	139	133

* Die Abteilung Hochbau nimmt auch zu Anliegen und Fragen in Briefform Stellung (Bauanfragen). Diese Schreiben werden statistisch nicht erfasst.

Bewilligungsverfahren Aufzugsanlagen	2012	2011
<i>Neuanlagen</i>		
Betriebsbewilligungen	25	21
Ausführungsbewilligungen	23	16
<i>Bestehende Anlagen</i>		
Nachkontrollen	3	1
Periodische Kontrollen	97	75
Anzahl Anlagen in Dübendorf	903	886

Rechtsmittelverfahren (Rekurse)	2012	2011
Neu eingereichte Rekurse	15	17
Erledigte Rekurse	17	17
- davon gutgeheissen	1	2
- davon abgewiesen	2	1
- davon zurückgezogen	14	14
- davon aus den Vorjahren	7	8
Sistierte und/oder pendente Rekurse am Jahresende	6	7
- davon aus den Vorjahren	2	1

Durch den Bauausschuss wurden keine Rekurse erhoben.

Bereich Brandschutz / Feuerungskontrollen

Baulicher Brandschutz	2012	2011
<i>Erteilte Baubewilligungen mit feuerpolizeilichen Nebenbestimmungen (Auszug)</i>		
Einfamilienhäuser	31	38
Mehrfamilienhäuser	26	24
Büro-/Gewerbe- und Industriebauten	16	13
Übrige	-	-
<i>Periodische Gebäudekontrollen</i>		
Kontrollierte Gebäude	145	130
Beanstandungen und Nachkontrollen	73	68

Technischer Brandschutz	2012	2011
<i>Bewilligte Feuerungsanlagen (Neu- und Ersatzanlagen)</i>	140	161
Gasfeuerungen	60	74
Ölfeuerungen	19	11
Ölbrenner	12	24
Öl- und Gasbrenner	0	0
Gasbrenner	0	0
Cheminées, Zimmeröfen	38	46
Holzfeuerungen	1	1
Holzsnitzelheizungen	0	0
Aufforderung zur Sanierung von Feuerungsanlagen bis 1000 kW	0	0

Feuerungskontrolle (Lufthygiene)	2012	2011
Periodische Kontrollen *	1'148	1'151
- davon Beanstandungen	51	98

* Die Durchführung der periodischen feuerpolizeilichen Gebäudekontrolle ist gestützt auf das Gebührenreglement gebührenpflichtig. Die Nachkontrolle von Beanstandungen wird nach Aufwand verrechnet.

9 Tiefbau

Unterhaltungsdienste

Wintersaison	Winterdiensteinsätze		Salz- und Splittverbrauch	
	Eisbekämpfung	Schneeräumung	Salz in t	Splitt in m ³
2007/2008	8	1	53	4
2008/2009	18	9	287	21
2009/2010	20	14	298	8
2010/2011	15	12	166	4
2011/2012	9	3	82	6

Ersatzbeschaffung für Viktor Meili VM 1300

Das Kommunalfahrzeug Viktor Meili VM 1300 war ein multifunktionaler Geräteträger und stand seit 1998 über das ganze Jahr für den Unterhaltungsdienst im Einsatz. Im Winter kam der Meili vorwiegend in Winterdienst, für Geh- und Radwege zum Einsatz, in der übrigen Zeit wurde das Fahrzeug als Materialtransporter, Zugfahrzeug und als Geräteträger genutzt. Mit einem neuen Kommunalfahrzeug Holder C350 wurden gleichzeitig Schneepflug sowie Aufbaustreuer ersetzt. Eine Nachrüstung für Soleaustrag ist möglich. Zusätzlich zum Holder C350 wurde ein Sichelmäherwerk beschafft, welches das Mähen und Aufnehmen des Schnittguts erleichtert indem zwei Arbeitsgänge eingespart werden. Es kann gleichzeitig mähen und das Schnittgut aufsaugen. Auch eignet sich das Mäherwerk zur Aufnahme des Laubes indem die Laubblätter zerkleinert und aufgesaugt werden.

Stadtgärtnerei

Grün- und Parkanlagen

Im Berichtsjahr wurde die Pflege von 57 Bäumen (3 Platanen, 26 Ahorne und 28 Vogelkirschen), 30 Meter Buchenhecke, sowie rund 400 Quadratmeter Grünflächen im Bereich Hochbord-, Ring- und Zürichstrasse der Stadtgärtnerei übertragen. An fünf verschiedenen Orten pflanzte das Stadtgärtnerei-Team acht neue Bäume, je zwei Kornelkirschen, Stieleichen und Hängebuchen sowie eine Säulenbuche und eine Traubeneiche.

Feuerbrand / Ambrosia

Um die Ambrosia ist es wie im letzten Berichtsjahr ruhig geblieben. Mit dem Buchsbaumzünsler ist ein neues Problem aufgetaucht, das viele Buchse im privaten und öffentlichen Raum befallen hat. Die eigenen Pflanzen wurden zum Teil mit Pflanzenschutzmitteln behandelt oder mussten ausgerissen und entsorgt werden. Der Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*) ist ein ostasiatischer Kleinschmetterling aus der Familie der Crambidae, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts nach Mitteleuropa eingeschleppt wurde. Die Raupen sind bis zu fünf Zentimeter lang, gelbgrün bis dunkelgrün sowie schwarz und weiss gestreift, mit schwarzen Punkten, weissen Borsten und schwarzer Kopfkapsel. Der Falter erreicht eine Flügelspannweite von etwa 40 bis 45 Millimetern. Die Vorderflügel sind zumeist seidig weiss gefärbt und mit einem breiten braunen Band am Vorderrand sowie am Saum versehen. Auffällig sind eine kleine, braun gefärbte Ausbuchtung in das Mittelfeld sowie ein daneben befindlicher halbmondförmiger, weisser Fleck. Die Hinterflügel sind ebenfalls seidig weiss und zeigen einen breiten braunen Saum. Zuweilen erscheinen auch gänzlich braun gefärbte Exemplare, bei denen jedoch der weisse Fleck vorhanden ist. Eine etwaige Bekämpfung mit Pflanzenschutzmittel muss möglichst direkt und mit ausreichendem Druck erfolgen. Weitere Methoden zur Bekämpfung sind die Verwendung von Lockstofffallen oder Lichtfallen. Mittels Hochdruckstrahler und Auffangfolie können die Buchsbaumzünsler grossflächig abgesprüht und aufgesammelt werden. Eine Dezimierung der Raupen durch Vögel findet nicht statt, da sie wegen der Giftigkeit der Futterpflanze von Vögeln nicht oder nur äusserst selten als Nahrungsquelle angenommen werden.

Friedhof

Bestattungen

2012 sind 161 (Vorjahr 147) Personen bestattet worden, davon waren 41 Erdbeisetzungen.

In der Mitte der Gemeinschaftsgräber liegt ein grosszügiger Besammlungs- und Besinnungsplatz mit einem Rundbrunnen. Um den Rundbrunnen ist eine Umfassung mit schräg gestellten Inschriftplatten angelegt, an welcher die Namen der Verstorbenen angebracht werden können. Damit auch in Zukunft genügend Platz für das Anbringen der Namen zur Verfügung steht, wurde die Idee der schräggestellten Inschriftplatten an die Aussenseite des kreisförmigen Platzes projiziert bzw. mit einem 50 cm hohen Steinsockel in Monolithform ergänzt. Die Grünfläche beim Gemeinschaftsgrab wurde teilweise mit Stauden umgestaltet. Weiter wurden zwei Hängebüchen gepflanzt und die Fläche mit zwei Eibenhecken abgerundet.

Abfall & Recycling

Statistik Abfallentsorgung	2012	2011
Kehrichtabfuhr mit Sperrgut	4'086 t	3'885 t
Altstoffsammelstelle Sperrgut	334 t	396 t
Total Kehricht und Sperrgut	4'420 t	4'281 t
Altpapiersammlung	1'025 t	1'170 t
Altstoffsammelstelle Altpapier	611 t	674 t
Total Altpapier	1'636 t	1'844 t
Kartonabfuhren	226 t	226 t
Altstoffsammelstelle Karton	321 t	297 t
Total Karton	547 t	523 t
Altstoffsammelstelle Metall	172 t	174 t
Weissblech	44 t	39 t
Aluminium	8 t	10 t
Total Metall	224 t	223 t
<i>Diverses</i>		
Altglas	784 t	777 t
Grüngutabfuhr	2'960 t	2'759 t
Häckseldienst in Maschinenminuten	4'536 m/min.	3'835 m/min.
PET	57 t	61 t
Bauschutt / Mischabbruch	127 t	144 t
Elektro	77 t	80 t
Holz	145 t	186 t
Haushalt-Sonderabfall	6 t	5 t
Tierkadaver	9 t	8,2 t

10 Soziales

Sozialhilfe

Der Regierungsrat setzte die in der Volksabstimmung vom 4. September 2011 angenommene Änderung des Sozialhilfegesetzes auf den 1. Januar 2012 in Kraft. Aufgrund der Unterstellung der vorläufig aufgenommenen Personen unter die ordentliche Sozialhilfe hat er zudem die Asylfürsorgeverordnung geändert und für die Umstellung von der Asylfürsorge auf die ordentliche Sozialhilfe eine Übergangsfrist bis 30. April festgelegt. Die Personengruppe der vorläufig aufgenommenen Sozialhilfebeziehenden wird auch weiterhin dem Aufnahmekontingent der Gemeinden angerechnet, kann sich aber innerhalb des Zuweisungskantons grundsätzlich frei niederlassen. Die Fallführung für vorläufig aufgenommene Ausländer sowie vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge wurde per 1. Mai an die Fachorganisation im Migrations- und Integrationsbereich AÖZ in Zürich übertragen. Der formelle Entscheid über die materielle Unterstützung im Einzelfall trifft jedoch weiterhin die Sozialbehörde. Weiter wurde aufgrund der Neuerungen der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes in Bezug auf das Amtsgeheimnis, Datenschutz, Datenaustausch sowie die Zusammenarbeit zwischen Sozialhilfe- und anderen Stellen eingeführt, welche die Arbeit der Ämter erleichtern soll.

Betreffend Lage auf dem Arbeitsmarkt waren gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) Ende Dezember 2012 142'309 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschrieben, 10'242 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stieg damit von 3,1 Prozent im November auf 3,3 Prozent im Dezember. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 11'647 Personen (+ 8,9 %). In Dübendorf war die Arbeitslosenquote im Dezember 2012 bei 4,1 Prozent. Da die berufliche Integration aufgrund der steigenden Mehrfachproblematiken sowie schlechter beruflicher Qualifikation und fehlender Deutschkenntnisse eine immer grösser werdende Herausforderung darstellt, wurde das Konzept der Arbeitsvermittlungsstelle „dübi-jobs“ angepasst. Die Sozialhilfequote betrug per Ende Jahr 2012 in Dübendorf 1,42 Prozent.

Statistiken

Fallstatistik Sozialhilfe	2012	2011
Fallzahlen per 1. Januar	347	295
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres	+ 170	+ 237
Anzahl Fallabgänge während des Jahres	- 161	- 185
Fallzahlen per 31. Dezember	356	347
Total behandelte Fälle	517	532

Arbeitsvermittlung „dübi-jobs“	2012	2011
Anzahl Stellenvermittlungen	37	43

Vormundschaft / Amtsvormundschaft

Aufgrund der Revision des Zivilgesetzbuches stand das Jahr 2012 ganz im Zeichen der Behördenreorganisation, des Aufbaus der neuen interkommunalen Strukturen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES), sowie der Vorbereitung für die Ablösung der Zuständigkeit von der Stadtverwaltung an die neue KESB. Die Fallübergaben Ende Jahr verliefen unter der Anleitung des Bezirksrates problemlos und ab 1. Januar 2013 ist die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Dübendorf für sämtliche, bisher vormundschaftliche Aufgaben, der Gemeinden Dübendorf, Fällanden, Maur und Wangen-Brüttisellen zuständig. Aufgrund des Platzmangels im Stadthaus wurde diese Behörde an der Bettlistrasse 22 angesiedelt.

Bei der Amtsvormundschaft blieben die Zahlen der geführten Massnahmen nahezu konstant (Anfang Jahr 189 Massnahmen, Ende Jahr 188 Massnahmen). Zwei Drittel der Massnahmen beinhalten sogenannte kombinierte Beistandschaften und betreffen vor allem ältere Personen, die unter Demenz und ähnlichen Erkrankungen leiden und keine Angehörigen und Bekannten bezeichnen können, die sich um ihre Interessen kümmern. Im Rahmen der Reorganisation des KES wurde der Bereich der Leitung der Abteilung Soziales übergeben. Diese wird im 2013 die Auswirkungen der Revision auf der Mandatsträgerebene und

deren Herausforderungen anzugehen haben. Eine erste Anpassung an die neue Terminologie erfolgte bereits bei der Umbenennung des Bereichs in „Berufsbeistandschaft“.

Auf der behördlichen Seite konnte nach den letztjährigen Anstiegen der Fallzahlen erfreulicherweise eine Trendwende beobachtet werden. Die Fallzahlen blieben nahezu konstant. Im Berichtsjahr wurden 274 Beistandschaften, Beiratschaften und Vormundschaften geführt (Vorjahr 272). Davon sind 37 Massnahmen neu errichtet worden. Bei den Unmündigen unterstanden Ende Jahr 127 Kinder einer Schutzmassnahme (Vorjahr 126), wobei hier 42 Massnahmen neu angeordnet wurden. In zwei Fällen wurde eine erwachsene Person behördlich in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen.

Statistiken

Massnahmen Volljährige	Neu angeordnete		Bestand Ende Jahr	
	2012	2011	2012	2011
ZGB Art. 369 (Vormundschaft wegen Geisteskrankheit)	1	1	32	32
ZGB Art. 370 (Vormundschaft wegen Verschwendung, Trunksucht)	1	1	2	1
ZGB Art. 372 (Vormundschaft auf eigenes Begehren)	0	0	9	10
ZGB Art. 385 Abs. 3 (Verlängerte elterliche Sorge)	0	1	15	16
ZGB Art. 392 (Vertretungsbeistandschaft)	0	2	0	1
ZGB Art. 393 (Verwaltungsbeistandschaft)	0	0	1	1
ZGB Art. 392/393 (Kombinierte Beistandschaft)	22	44	164	184
ZGB Art. 394 (Beistandschaft auf eigenes Begehren)	13	8	45	37
ZGB Art. 395 (Beiratschaft)	0	0	6	6
Total	37	57	274	272
Massnahmen Minderjährige				
ZGB Art. 298 Abs. 2 (Vormundschaft des Kindes bei unmündiger Mutter)	1	0	2	1
ZGB Art. 368 (Vormundschaft Unmündiger)	3	0	5	3
ZGB Art. 307 (Ergreifung geeigneter Massnahmen im Kinderschutz)	3	4	14	11
ZGB Art. 308 (Beistand für Unmündige)	20	20	73	85
ZGB Art. 309/308 (Feststellung der Vaterschaft i.v.m. Beistandschaft)	6	8	13	10
ZGB Art. 310 (Obhutsentzug)	3	4	11	10
ZGB Art. 392 (Beistandschaft zur Interessensvertretung des Kindes)	6	2	9	6
ZGB Art. 146 (Vertretung des Kindes im Ehescheidungsverfahren)	0	0	0	0
ZGB Art. 134 Abs. 3 (Neuregelung der elterlichen Sorge)	0	0	0	0
Total	42	38	127	126

Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Fälle	2012	2011
Betagte	329	331
Hinterlassene	7	6
Invalide	197	207
Total	533	544

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Heimfälle	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegeheime	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegeheime
	2012		2011	
Betagte	4	97	5	103
Invalide	44	20	47	21
Hinterlassene	1	0	0	0
Total	49	117	52	124

Kostenaufstellung Zusatzleistungen	2012	2011
Ergänzungsleistungen	10'330'252	10'739'662
Altersbeihilfen	635'296	638'257
Abschreibungen, Erlasse und Zinsen	517	8'970
Gemeindezuschüsse	0	0
Krankheits- und Behinderungskosten	681'432	648'536
Kantonale Zuschüsse	76'638	37'999
Total Aufwand	11'724'135	12'073'424
Rückerstattungen	466'942	770'692
Bundes- und Staatsbeiträge	4'954'282	4'977'485
Total Ertrag	5'421'224	5'748'177
Nettoaufwand	6'302'911	6'325'247

AHV-Zweigstelle

	2012	2011
In Dübendorf ansässige und der kantonalen Kasse angeschlossene Betriebe	2'112	2'447
Landwirte und Gärtner	18	8
Nichterwerbstätige	746	762
Hausdienstarbeitgeber	289	317

Asylkoordination

Im Jahre 2012 sind in der Schweiz erneut mehr Asylgesuche eingereicht worden. Die Asylsuchenden kommen vorwiegend aus afrikanischen Staaten. Hingegen zeigen gewisse Massnahmen erste Wirkungen. Deutlich zurückgegangen sind Asylgesuche aus den visumsbefreiten Balkanländern. Grund für eine Abnahme ist das 48-Stunden-Verfahren, das seit Mitte August angewendet wird. Asylsuchende aus Ländern, die für die Schweiz kein Visum benötigen, erhalten den erstinstanzlichen Entscheid innert 48 Stunden im Empfangszentrum. Wirkung zeigte auch die Praxisänderung bei Dublin-Mehrfachgesuchen. Seit April wurden solche Gesuche nicht mehr entgegengenommen, sofern die Rückkehrenden vor weniger als sechs Monaten in den zuständigen Dublin-Staat überstellt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl an Mehrfachgesuchen im dritten Quartal um 80 Prozent (549 auf 105). Die Unterbringungsanzahl von Asylsuchenden in Dübendorf blieb trotz steigenden Prognosen stabil und im 4. Quartal wurde das Aufnahmekontingent vollumfänglich erfüllt.

Asylkoordination	2012	2011
Anzahl zugewiesene Asylbewerber (Stand per 31. Dezember)	117	110

Alters- und Spitexzentrum Dübendorf

Angebot

Im Alters- und Spitexzentrum Dübendorf (ASZD) stand auch das Jahr 2012 ganz im Zeichen der Bewohnerinnen und Bewohner und Klientinnen und Klienten. Besondere Beachtung wurde in diesem Jahr wieder der differenzierten Palette von Wohnformen geschenkt, um den verschiedenen Bedürfnissen des Lebens und Wohnens im Alter gerecht zu werden. Das ASZD bot den aktuell 222 Bewohnerinnen und Bewohnern in Alterswohnungen, im Alterswohnheim, in den Pflegeabteilungen und in den Pflegewohnungen unterschiedlich intensive Betreuungsformen an. Im Weiteren bestand das Angebot eines Tagesheimes und einer Demenzabteilung. Ausserdem betreuten und pflegten die Spitex-Dienste 314 weitere Klientinnen und Klienten. Alle Dienstleistungs- und Organisationsprozesse sowie die dazu benötigten Betriebsmittel waren so ausgerichtet, dass eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden konnte. Das ASZD pflegte und entwickelte die Kundenbeziehung und gewährleistete ein qualitativ hoch stehendes Leistungsangebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Den Kunden wurde mit Offenheit, Klarheit, Wertschätzung und Engagement begegnet.

Ausgangslage

Das ASZD als städtischer Betrieb hat gemäss dem Versorgungsauftrag von der Stadt Dübendorf vom Dezember 2011 die Dienstleistungen für die Kunden auf einem hohen Niveau zu gewährleisten. Die Sozialbehörde und die operative Leitung des Alters- und Spitexzentrums legen Wert auf eine kontinuierliche und marktgerechte Weiterentwicklung der Dienstleistungen für die Kunden sowie auf eine hohe Kundenzufriedenheit. Die kontinuierliche Pflege und Entwicklung der Kundenbeziehungen bildet die Basis, um dieses Ziel zu erreichen.

Vorgehen

Seit dem Jahr 2010 wird der Fragebogen im Zentrum in persönlichen Gesprächen mit den Bewohner/-innen ausgefüllt. Im Jahr 2011 wurde erstmals auch in den Pflegewohnungen, im Tagesheim und bei den Freiwilligen der Aktivierung eine Befragung mit einem Fragebogen durchgeführt. In der Spitex wird der Fragebogen den Klienten zu Beginn des Einsatzes abgegeben. Der Klient wird am Ende des Einsatzes gebeten, den Fragebogen ausgefüllt ans Zentrum zu schicken.

Kundenzufriedenheit im Langzeitbereich

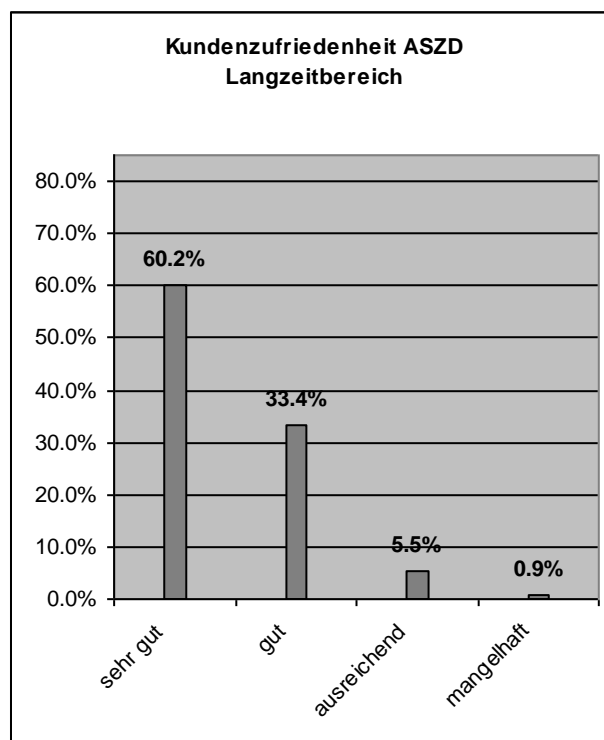
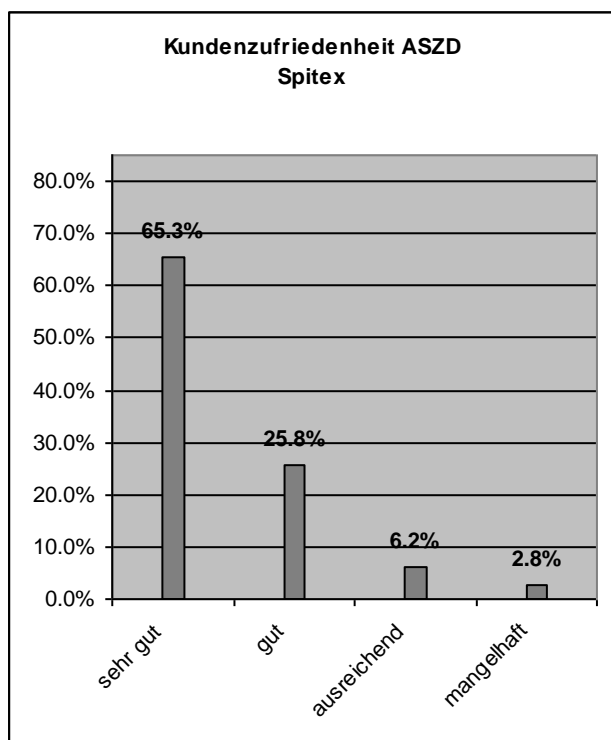
Anzahl Befragte: 141

Fragen:	sehr gut	gut	ausreichend	mangelhaft
(Zahlen in Prozent)				
Freundlichkeit des Personals	75,7	20,6	3,7	0,0
Tagesablauf	50,8	40,9	8,3	0,0
Speisen und Getränke	69,6	23,7	5,9	0,7
pflegerische Versorgung	63,0	34,0	2,0	1,0
Wahrung der Privatsphäre	62,1	33,3	3,8	0,8
Zimmerreinigung	62,6	35,0	2,4	0,0
Einrichtung insgesamt	63,5	31,7	3,2	1,6
Unterhaltungs- und Kontaktmöglichkeiten	50,4	40,7	7,3	1,6
Unterbringung	58,1	34,9	5,8	1,2
Erscheinungsbild des ASZD	50,0	42,1	6,6	1,3
Beratung bei Verwaltungsangelegenheiten	34,1	53,7	9,8	2,4
Gestaltung der Aussenanlage	62,2	30,6	5,1	2,0
Zufriedenheit bezüglich verschiedener Dienstleistungen	60,7	35,8	3,2	0,3
Kontaktmöglichkeiten	72,7	15,9	11,4	0,0
familiäre Atmosphäre	67,9	28,6	3,6	0,0
Durchschnitt aller Fragen	60,2	33,4	5,5	0,9

Kundenzufriedenheit in der Spitex

Anzahl Befragte: 151

Fragen:	sehr gut	gut	ausreichend	mangelhaft
(Zahlen in Prozent)				
Unterstützung im Alltagsleben	71,7	23,9	2,2	2,2
Einhaltung der Termine	45,1	45,1	3,9	5,9
Einsatzzeit	62,0	32,0	4,0	2,0
Qualität der pflegerischen Leistungen	65,9	25,0	9,1	0,0
Qualität der hauswirtschaftlichen Leistungen	63,6	18,2	13,6	4,5
Kontakt mit MA im Büro	83,3	10,4	4,2	2,1
Durchschnitt aller Fragen	65,3	25,8	6,2	2,8



Umsetzung Pflegefinanzierung

Mit dem geänderten Bundesgesetz über die Krankenversicherung und dem neuen kantonalen Pflegegesetz wurde per 1. Januar 2011 die neue Pflegefinanzierung eingeführt. Das Zürcher Pflegegesetz trägt dabei dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ Rechnung und stellt die Anpassung an das neue Bundesrecht sicher. Neben den Krankenkassen, die neu in der ganzen Schweiz einheitliche Beiträge an die Pflegekosten entrichten, müssen künftig auch die Spitex-Klientinnen und -Klienten bzw. die Bewohnerinnen und Bewohner des ASZD einen Teil der Pflegekosten übernehmen. Die Wohngemeinden der Leistungsbezügler decken die restlichen Kosten der Pflege; der Kanton Zürich beteiligt sich daran. Das neue Pflegegesetz führte ab 2011 auch zu Änderungen bei den Tarifen für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung im Heim sowie für hauswirtschaftliche Leistungen und Betreuung der Spitex. Die entsprechenden Eckwerte sind im Gesetz und in der Verordnung über die Pflegeversorgung verankert. Gesetz und Verordnung stellen sicher, dass in allen Zürcher Gemeinden ein Mindestangebot an Leistungen der Spitex oder von Pflegeheimen vorhanden ist. Die Umsetzung der Pflegefinanzierung im ASZD wurde im 2012 vom Bezirksrat überprüft und mit einer sehr guten Beurteilung bewertet.

Umgesetzte Jahresziele 2012

- Weitere Entwicklung des Bauprojektes Ergänzungsbau
- Weiterentwicklung und Konsolidierung des Standardkonzepts und des Controllingplans
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Schwerpunkt Arbeitssicherheit und Umwelt in allen Abteilungen

Statistiken

Kennzahlen	2012	2011
<i>Bewohnerinnen und Bewohner</i>		
Anzahl Klienten Alterszentrum	222	222
Anzahl Klienten Spitex	334	309
Pflegetage im Alterszentrum	48'834	49'015
Spitexstunden	53'242	50'585
- davon verrechenbare Stunden	26'458	26'316
Geleistete Std. GKP/PKP	20'976	20'406
Belegungsziffer	100 %	100 %
BESA-Punkte gesamt	1'520'656	1'534'969

Kennzahlen	2012	2011
<i>Tagesheim</i>		
Betreuungstage gesamt	1'732	1'831
Betreuungsplätze durchschnittlich	6,9	7,6
<i>Anmeldungen</i>		
Anmeldungen Alterszentrum (Warteliste)	230	252
Anmeldungen Alterssiedlung (Warteliste)	233	214
Todesfälle	61	38
<i>Personal</i>		
Stellen bei 100 %-Pensum	144,8	140,2
Beschäftigte Mitarbeitende	239	234
- davon stationär	200	198
- davon Spitex	39	36
Personalmutationen stationär	14,64 %	10,70 %
Freiwillige Mitarbeitende	22	21
<i>Veranstaltungen</i>		
Gesamt	65	64
- davon intern	59	57
- davon öffentlich	6	6
Kennzahlen zur Betriebsrechnung	RJ 2012 (Prov.)	RJ 2011
Personalaufwand	14'725'566	14'015'829
Sachaufwand	4'989'895	3'063'692
Total Aufwand	19'715'461	17'079'521
Total Ertrag	-18'898'492	- 18'687'164
Ergebnis stationärer Bereich	674'818	*- 1'637'173
Ergebnis Spitex	142'151	29'531

*ohne Anlagekosten

Versorgungsauftrag der Stadt an das ASZD

Die Gemeinden des Kantons Zürich wurden in § 3 Abs. 2 der neuen Gesetzgebung Pflegefinanzierung angehalten, der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ein umfassendes Versorgungskonzept für die ambulanten und stationären Pflegeleistungen zuzustellen.

Das Versorgungskonzept ist ein Arbeitsinstrument für alle Leistungsbezüger und Leistungserbringer und beinhaltet die Rahmenbedingungen des Leistungsauftrages der neuen Pflegefinanzierung. In § 3 Abs. 1 der Verordnung über die Pflegeversorgung wird explizit von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich festgehalten, dass der Versorgungsauftrag von Dübendorf das gesamte Leistungsspektrum der Pflegeversorgung nach § 5 Abs. 2 Pflegegesetz umfasst. Dazu gehören auch Leistungen an Personen mit demenziellen Erkrankungen oder mit onkologischen oder psychiatrischen Diagnosen, die palliative Pflegeversorgung sowie im ambulanten Bereich die pädiatrischen Leistungen. Das Konzept hat neben dem Leistungsangebot auch die Nahtstelle zwischen ambulanter und stationärer Pflegeversorgung sowie die Nahtstelle zwischen Pflege und Akutversorgung berücksichtigt. Ziel dieses Versorgungskonzeptes bleibt eine bestmögliche Versorgung aller Leistungsbezüger des ASZD unter Berücksichtigung der ökonomischen Vorgaben. Weiter werden übergeordnete Konzepte wie Bezugspflegesysteme und Palliative Care bewirtschaftet. Ebenfalls werden die Erfassungssysteme wie das BESA im Langzeitbereich und RAI-Home-Care in der Spitex entwickelt.

Das ASZD bietet seit Jahren zukunftsorientiert Wohnmöglichkeiten in verschiedenen Varianten durch den gleichen Träger an. Dadurch entsteht für die Kundinnen und Kunden eine grosse Angebotsauswahl. Gleichzeitig können innerbetriebliche Synergien genutzt werden. Komplementäre Betreuungsformen wie etwa das Modell der dezentralisierten Pflegewohnungen sind im ASZD ausgebaut und haben einen hohen Qualitätsstandard. Die Spitex ist seit 2005 ins Alterszentrum integriert. Die Angebote sind dementsprechend vernetzt und koordiniert. Dies ist eine gute Ausgangslage für die Entwicklung eines noch flexibleren, den Kundenbedürfnissen entsprechenden Angebots. Mit den unterschiedlichen Dienstleistungsangeboten kann die Nachfrage auch ein Stück weit gelenkt werden.

Die Berechnungen und Überlegungen zum zukünftigen Angebot belegen, dass der geplante Ergänzungsbau einem ausgewiesenen Bedarf entspricht. Einerseits kann durch diesen die demografisch bedingte Zunahme der Pflegebedürftigkeit abgedeckt werden, andererseits wird es der Dübendorfer Bevölkerung vermehrt möglich werden, in der eigenen Gemeinde den Lebensabend zu verbringen. Es ist angemessen, zunehmend Einzel- und Zweierzimmer anbieten zu können, da Vierbettzimmer nicht mehr dem heutigem Standard und den Bedürfnissen der betagten Menschen entsprechen.

Die Spitex erhält durch den Ergänzungsbau ebenfalls eine angepasste Rauminfrastruktur und die zusätzlichen Dienstleistungen wie die explizit geforderte psychogeriatrische Pflege sowie die Akut- und Übergangspflege können in einer definierten Qualität geleistet werden. Weiter können Beratungen und Hilfestellungen an Angehörige, wie vom Gesetzgeber verlangt, aufgebaut und umgesetzt werden.

Der Gemeinderat hat im November den Zusatzkredit von 730'000 Franken bewilligt und damit ein deutliches Ja zum Bauvorhaben im ASZD signalisiert. Bis im August 2013 soll das Bauprojekt erstellt sein und danach den politischen Gremien zur Prüfung vorgelegt werden.

11 Bildung

Primarschule

Gesundheitstagung für das Personal

Die Schulpflege hat am 2. November ihre Worte in Taten umgesetzt und den Mitarbeitenden die Möglichkeit geboten, sich mit dem Thema Gesundheit am Arbeitsplatz auseinanderzusetzen. Zwei interessante Inputreferate von Fachleuten und eine Auswahl von 17 ganz verschiedenen Workshops, vom Thema Atem und Bewegung, über Wald und Holz bis hin zu Yoga waren der vielseitige Tagesrahmen. Über 300 Mitarbeitende der Primarschule haben hoch motiviert daran teilgenommen. Diese Tagung hat allen bewusst gemacht, wie wichtig die Bedeutung der Gesundheit am Arbeitsplatz ist und hat Möglichkeiten aufgezeigt, um gesund zu bleiben.

Geburtstagsfeier 150 Jahre Schulhaus Wil

Am 7. Juni feierte das Schulhaus Wil einen denkwürdigen Geburtstag. Die Schule wurde nämlich 150 bzw. 151 Jahre alt. Am Dienstag nach Pfingsten im Jahre 1861 startete das Schulhaus Wil mit einem Lehrer und 61 Schülerinnen und Schülern den Schulbetrieb.

Die Kinder, das Lehrerteam, Eltern und ehemalige Schüler/innen und Lehrpersonen erlebten eine würdige Feier mit einem bunten, abwechslungsreichen Festprogramm. Dazu gehörten aufregende Spiel- und Geschicklichkeitsaktivitäten, ein Schmink- und ein Malatelier, eine vielbesuchte Disco und auch Kasperletheater-Aufführungen. Eine liebevoll gestaltete Ausstellung lud die Festbesucher zu einer spannenden Zeitreise zur 150-jährigen Geschichte ein mit echten und nachgestellten Bildern, Texten und Originalgegenständen. Einen Höhepunkt der Ausstellung bildete ein Dokumentarfilm der Sechstklässler mit bewegenden Interviews von ehemaligen Schülerinnen und Schülern und ehemaligen Lehrpersonen. Im einstigen Kartoffel-Keller unter dem heutigen Singsaal wurden von den Viertklässlern erstaunliche und bedrückende Geschichten von Hans Honegger vorgelesen, einem Pflegekind, das 1884 beim damaligen Lehrer lebte. Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt mit grillierten Würsten, feinen Waffeln, kunstvoll verzierten Kuchen und mit Getränken für jeden Geschmack. Die Geburtstagsfeier fand mit einer am Fest selber hergestellten Festtorte samt Wunderkerzen einen sinnlichen Abschluss. Jung und Alt sangen ehrfürchtig „Happy Birthday Wil“.

Infrastruktur

Braucht die Primarschule ein neues Schulhaus, um für die Zukunft fit zu sein? Die Primarschulen und Kindergärten von Dübendorf, welche zum Teil im vorletzten Jahrhundert erstellt wurden, haben baulichen Aufholbedarf. Einige Anlagen sind sanierungs- und erweiterungsbedürftig. Ein gesamthafes Entwicklungskonzept zeigt auf, wie die Massnahmen über die kommenden Jahre sinnvoll umgesetzt und die Anlagen neuen räumlichen und pädagogischen Anforderungen angepasst werden können. Dank ausreichenden Raumreserven sind keine neuen Schulanlagen notwendig.

Schulergänzende Betreuung

Der Schulalltag von Saskia, 2. Kindergarten, und Tobias, 4. Klasse, und über 130 weiteren Schulkindern von Dübendorf: Ab 6.45 Uhr Betreuung im Hort mit Morgenessen, Schulunterricht, Betreuung mit Mittagessen, Schulunterricht, Betreuung mit Zvieri-Essen, begleitet Hausaufgaben lösen und Freizeit gestalten, bis 18.15 Uhr nach Hause gehen. In den Schulferien verbringen sie den ganzen Tag im Hort. Ein ganztägiges umfassendes Angebot der Primarschule für die Familien.

In den Schulanlagen Högler, Dorf, Gockhausen (ab 11.00 Uhr) und Stägenbuck werden Schulkinder zusätzlich zum Schulunterricht nach Bedarf ganztags umfassend und sorgfältig betreut, individuell gefördert und aus betriebseigenen Küchen tagesfrisch und saisongerecht gepflegt. In einem kindergerechten, familienergänzenden Rahmen wird gespielt, gegessen, Hausaufgaben gelöst und altersgerecht sinnvoll die Freizeit verbracht. Hand in Hand zusammen mit den Eltern und der Schule nehmen die fachlich ausgewiesenen motivierten Betreuungspersonen ihre verantwortungsvolle Aufgabe wahr.

Die begrenzte punktuelle Betreuung nur über die Mittagszeit wird Montag, Dienstag und Donnerstag, Freitag im Schulhaus Stägenbuck, Schulhaus Dorf, Schulhaus Sonnenberg, Schulhaus Högler und Schulhaus Gockhausen angeboten. Zurzeit nehmen an diesem Angebot über 120 Kinder teil.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 282 Kinder in den zehn Betrieben der schulergänzenden Angebote betreut worden. In den beiden Küchen zusammen wurden 34'589 Mittagessen zubereitet.

Schülerbelange

Im Berichtsjahr konnte die Primarschule vermehrt Kindern mit besonders ausgeprägten sonderpädagogischen Bedürfnissen eine Integrierte Sonderschulung anbieten und damit den Auftrag des Volksschulgesetzes konsequenter umsetzen. Dadurch wurden zuletzt nur noch 43 Kinder, für die in Dübendorf keine entsprechende Schulung gemäss ihren Bedürfnissen angeboten werden kann, auswärtig in kantonaler anerkannten Sonderschulen unterrichtet und gefördert. Der Anteil der Sonderschulungen insgesamt hat sich nicht verändert.

Statistiken

Anzahl beschäftigte Personen	2012	2011
Festanstellungen, inkl. Lehrpersonen	380	371
Mitarbeitende im Stundenlohn (Einzel- und Mehrfacheinsatz)	171	161
Total	551	532

Zusätzlich waren 67 kantonal besoldete Lehrpersonen als Vikare für die Primarschule im Einsatz. Insgesamt haben im Jahr 2012 618 Personen eine Arbeitsleistung für die Primarschule erbracht.

Schülerzahlen	2012	2011
Regelklassen	1'275	1'266
Sonderklassen	13	8
Kindergarten	407	398
Grundstufe	64	60
Total Primarschulkinder	1'759	1'732

Durchschnittliche Klassengrösse	2012	2011
Kindergartenklasse	18,50	18,09
Regelklasse	20,92	20,40

Statistik nach Schulhäusern (inkl. Kindergarten)

Schulhaus	Abteilungen		Schulkinder		fremdsprachig		fremdspr. in %	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Birchlen	14	14	279	281	173	172	62,01	61,21
Dorf A+B	11	13	238	246	110	112	46,22	45,53
Flugfeld	6	5	111	96	83	66	74,77	68,75
Gfenn	1	1	20	18	5	3	25,00	16,67
Gockhausen	8	8	164	153	43	40	26,22	26,14
Högler	14	13	284	265	132	115	46,48	43,40
Sonnenberg	9	10	182	198	46	50	25,27	25,25
Stägenbuck	15	15	289	275	143	134	49,48	48,73
Wil	9	9	192	200	53	57	27,60	28,50
Total	87	88	1'759	1'732	788	749	44,80	43,24

Kinder freiwillig in Privatschulen	2012	2011
Total	228	222

Kinderzahlen schulergänzende Angebote	2012	2011
Zwinggarten	31	24
Högler	44	38
Zentrum	41	38
Gockhausen	19	13
Krippe 1.Gruppe	17	17
Krippe 2.Gruppe	8	9
Mittagstisch Högler	21	24
Mittagstisch Stägenbuck	18	17
Mittagstisch Dorf	9	11
Mittagstisch Gockhausen	50	66
Mittagstisch Sonnenberg	24	21
Total	282	278

Schülerzahlen Regionale Musikschule	2012 *	2011
Jugendliche	1'052	466
Erwachsene	68	55
Musikalische Grundausbildung in der 1. und 2. Klasse	695	415
Mittelstufenprojekte	234	
Früherziehung inkl. Rhythmikgarten	27	14
Total	2'076	950

* ab 2012 inkl. Anschlussgemeinden, Schwerzenbach, Wangen-Brüttisellen und Fällanden

Schulzahnklinik	2012	2011
Anzahl Kontrollen	2'845	2'707
Anzahl Behandlungen	2'493	2'336

12 Friedensrichter

Geschäftstätigkeit

Mit den neuen Gesetzen ist das Schlichtungsverfahren für die Parteien effizienter, einfacher und wirkungsvoller geworden. Die Bearbeitung ist jedoch komplexer und aufwändiger. Im Berichtsjahr 2012 wurden total 192 (Vorjahr 165) Geschäfte bearbeitet. Davon wurden 172 erledigt und 20 Geschäfte wurden ins nächste Jahr übertragen. Von diesen 172 Geschäften wurden 125 Geschäfte definitiv beim Friedensrichter erledigt. Dies ist eine Erledigungsquote von 72,7 Prozent. Von den 172 Geschäftsfällen sind 44 arbeitsrechtliche Forderungen. Gesamthaft wurden innert 3 Monaten 90 Prozent der Geschäfte erledigt.

Im Schlichtungsverfahren konnten 103 Geschäfte mit einer Verfügung (Gegenstandslos, Rückzug, Anerkennung oder Vergleich) abgeschlossen werden. Davon waren 28 arbeitsrechtliche Schlichtungsverfahren betroffen. Bei 18 Schlichtungsverfahren mit einem Streitwert unter 5'000 Franken wurde ein Urteilsvorschlag ausgeführt und von diesen wurde ein Fall nicht akzeptiert und dementsprechend eine Klagebewilligung ausgestellt. Von den 18 Geschäften waren 3 arbeitsrechtliche Schlichtungsverfahren. Bei einem Streitwert unter 2'000 Franken wurden im Berichtsjahr 4 Entscheide und 1 begründeter Entscheid in arbeitsrechtlicher Sache gefällt. Im Berichtsjahr wurden 47 Klagebewilligungen ausgestellt. Davon waren 12 aus arbeitsrechtlichen Forderungen.

116 Beratungsgespräche wurden im Berichtsjahr durchgeführt. Schwerpunktthemen waren die Nachfrage bezüglich der Vorgehensweise mit den neuen Prozessgesetzen, Scheidung und Familie, sowie Nachbarschaftskonflikte. Der telefonische Auskunftsdienst wurde intensiv und auch in Notfällen beansprucht. Gemäss § 128 GOG hiess das Obergericht des Kantons Zürich in 3 Schlichtungsverfahren die unentgeltliche Rechtspflege gut.

Die Aufgaben im Friedensrichteramt wurden mit einem Arbeitspensum von 100 Stellenprozenten bewältigt (Friedensrichter 80 Prozent; Kanzleiangestellte 20 Prozent). Die Visitation durch das Bezirksgericht Uster gab zu keinen Bemerkungen Anlass.

Statistik

Anzahl der Schlichtungsgesuche 2012	Forderungen 2012	Forderungen 2011	Arbeitsrecht 2012	Arbeitsrecht 2011
Verfügung nicht eintreten / gegenstandslos	6	7	-	2
Verfügung Rückzug	17	22	6	3
Verfügung Anerkennung	-	3	-	1
Verfügung Vergleich	52	45	22	8
Urteilsvorschlag akzeptiert	14	4	3	0
Entscheid (Urteil)	4	5	-	-
Entscheid mit Begründung (Urteil)	-	-	1	-
Klagebewilligung abgelehnter Urteilsvorschlag	1	1	-	-
Klagebewilligung	34	34	12	21